



# MODULHANDBUCH

Studiengang 

Gesundheitsförderung und Prävention (B.Sc.) 

Gültig für die Studien- und Prüfungsordnung vom 27.2.2026  
Stand: 27.4.2026

# INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	4
1. KURZPROFIL UND QUALIFIKATIONSZIELE DES STUDIENGANGS .....	5
2. MODULSTRUKTUR UND STUDIENVERLAUF .....	7
3. GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG NACH DEM MUTTERSCHUTZGESETZ .....	11
4. MODULBESCHREIBUNGEN .....	14
1.1. Grundlagen der Gesundheitsförderung.....	15
1.2. Psychologische Grundlagen der Gesundheitswissenschaft .....	18
1.3. Krankheitslehre und Gesundheitsförderung I .....	21
1.4. Ökonomisches Verständnis und Managementhandeln im Gesundheitswesen .....	25
1.5. Wissenschaftliches Arbeiten.....	28
1.6. Public Health .....	31
2.1. Epidemiologie.....	34
2.2. Gesundheitsverhalten und Verhaltensänderung.....	36
2.3. Krankheitslehre und Gesundheitsförderung II .....	39
2.4. Quantitative Forschungsmethoden .....	42
2.5. Qualitative Forschungsmethoden.....	45
2.6. Klinische & Gesundheitspsychologie in Prävention und Praxis .....	48
3.1. Gesundheitssysteme & -politik .....	50
3.2. Evaluation gesundheitsbezogener Maßnahmen.....	53
3.3. Stress, Resilienz & Salutogenese .....	56
3.4. Bewegung & Ernährung.....	59
3.5. Gesundheitskommunikation .....	61
3.6. Projekt- & Qualitätsmanagement .....	63
4.1. Interprofessionelle Kommunikation & Transfer .....	66
4.2. Beratung in der Gesundheitsförderung.....	69
4.3. Integrative Versorgung & evidenzbasierte komplementäre Therapieverfahren .....	72
4.4. Organisationsentwicklung .....	74
4.5. Digitale Gesundheitsförderung & eHealth .....	77
4.6. Vorbereitung Praxissemester: Seminar / Portfolio .....	79
7.1. systematisch angeleitete und reflektierte Praxis .....	82
7.2. Praxis begleitende Lehrveranstaltung I.....	84
7.3. Praxis begleitende Lehrveranstaltung II.....	86
5.1. Kommunale Gesundheitsförderung .....	88
5.2. Gesundheitsförderung & Gesundheitsmanagement im Betrieb .....	91
5.3. Gesundheitsförderung in Kuration & Rehabilitation .....	93
5.4. Individuelle Gesundheitsförderung, Beratung und Gruppenkoordination .....	96
5.5. Studienprojekt mit Praxispartnern .....	98
8.3. Berufsethik, rechtliche Rahmenbedingungen & Professionalisierung in der Gesundheitsförderung .....	100

6.1. Studium Generale A .....	103
6.2. Studium Generale B .....	105
6.3. Studium Generale C .....	107
8.1. Bachelorarbeit .....	109
8.2. Kolloquium .....	111

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ECTS	= European Credit Transfer System
Pr	= Praktikum
Präs+V	= Präsentation und Verteidigung
Pf	= Portfolio
wBer	= wissenschaftlicher Bericht
HA	= Hausarbeit
prStA	= praktische Studienarbeit
Re+A	= Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
S	= Seminar
schrP	= schriftliche Prüfung
SU	= seminaristischer Unterricht
SWS	= Semesterwochenstunden
Ü	= Übung (optional als integrierte Übung)
mdIP	= Mündliche Prüfung
ExL	= externe Lehrveranstaltung

# 1. KURZPROFIL UND QUALIFIKATIONSZIELE DES STUDIENGANGS

## Kurzprofil des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Gesundheitsförderung und Prävention qualifiziert Studierende für die wissenschaftlich fundierte Analyse, Planung, Umsetzung und Evaluation gesundheitsbezogener Maßnahmen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Im Mittelpunkt steht ein integratives Verständnis von Gesundheit, das biologische, psychische, soziale und ökologische Einflussfaktoren gleichermaßen berücksichtigt und auf individuelle, organisationale und gesellschaftliche Ebenen bezieht. Der Studiengang verbindet zentrale Inhalte der Gesundheitswissenschaften und Public Health mit psychologischen, medizinischen, sozialwissenschaftlichen sowie ökonomischen und managementbezogenen Perspektiven und ermöglicht dadurch eine interdisziplinäre Betrachtung komplexer Gesundheitsprobleme.

Durch die systematische Verbindung von theoretischen Grundlagen, methodischer Ausbildung und anwendungsbezogenen Lehrformaten erwerben die Studierenden die Fähigkeit, evidenzbasierte Interventionen in unterschiedlichen Settings wie Kommune, Betrieb, Gesundheitsversorgung oder Bildungseinrichtungen zu entwickeln und umzusetzen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit, der Berücksichtigung sozialer Determinanten von Gesundheit sowie der nachhaltigen Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten. Das integrierte Praxissemester sowie projektorientierte Lehrformate gewährleisten eine enge Verzahnung von wissenschaftlicher Ausbildung und beruflicher Praxis.

## Qualifikationsziele

Das Studium führt zu einem ersten wissenschaftlichen und berufsqualifizierenden Abschluss im Bereich der Gesundheitswissenschaften. Studierende setzen sich mit gesundheitswissenschaftlichen Kerninhalten wie Gesundheitspsychologie, Public Health, Epidemiologie, Gesundheitskommunikation, Organisationsentwicklung und evidenzbasierter Versorgung auseinander. Ein innovativer Bildungsansatz ermöglicht interdisziplinäre Verknüpfungen über Wahlpflichtangebote, Projektarbeit und gezielte Schwerpunktsetzungen. Zukunftsrelevante Themen wie Klima und Gesundheit, Digitalisierung, Diversität, Global Health und soziale Gerechtigkeit sind als Querschnittsthemen integriert. Gleichzeitig erwerben Studierende Kompetenzen in den Bereichen Projekt- und Qualitätsmanagement, Beratung, Ethik, Gesundheitsrecht, Gesundheitsökonomie und Digitalisierung (inkl. KI, eHealth, Datenschutz, digitale Gesundheitsanwendungen).

Das Studium ist projektorientiert aufgebaut und verbindet disziplinübergreifend gesundheits-, sozial-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen mit praxisnahen Anwendungen. Die Praxisorientierung des Studiums zeigt sich insbesondere im integrierten Praxissemester, in projektbasierten Modulen sowie in Studienprojekten mit Praxispartnern. Dies fördert die Berufsfeldorientierung und befähigt zu verantwortungsvollem Handeln im komplexen Gesundheitswesen.

Der Studiengang ermöglicht es Studierenden, sich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich weiterzuentwickeln. Dabei spielen Reflexionsfähigkeit, Perspektivenvielfalt, Kooperationsbereitschaft und lebenslanges Lernen eine zentrale Rolle.

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, wissenschaftlich fundiert zu arbeiten, Projekte mit Praxispartnern durchzuführen und praxisrelevante Fragestellungen unter Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden zu beantworten. Sie eignen sich in entsprechenden Lehr- und Lernformaten dazu notwendige kommunikative und kooperative Kompetenzen an. Sie erwerben ein breites Grundlagenwissen in unterschiedlichen gesundheitsbezogenen Handlungsfeldern (z. B. Kommune, Betrieb, Bildung, Rehabilitation, Sozialraum), welches sie befähigt, selbstständig, lösungsorientiert und verantwortlich zu handeln. Die Studierenden können Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen theoriegeleitet und zielgruppenspezifisch entwickeln, umsetzen und evaluieren. Sie analysieren gesundheitliche Herausforderungen vor dem Hintergrund ökologischer, sozialer und ökonomischer Rahmenbedingungen und bearbeiten sie evidenzbasiert. Dabei legen sie besonderes Augenmerk auf die Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten, die Integration von Nachhaltigkeit (z. B. Planetary Health) und auf die Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. In der Bachelorarbeit weisen sie ihre Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten und zu methodisch-wissenschaftlichem Vorgehen nach.

Absolventinnen und Absolventen sind qualifiziert, in interprofessionellen Teams zu arbeiten, in Organisationen Veränderungsprozesse anzustoßen und gesundheitsbezogene Projekte in diversen Settings erfolgreich zu managen. Sie stärken individuelle Gesundheitskompetenz, fördern gesellschaftliche Resilienz und berücksichtigen sowohl verhaltens- als auch verhältnispräventive Ansätze. Die Absolventinnen und Absolventen verstehen Gesundheit in ihrer biopsychosozialen, digitalen und gesellschaftlichen Dimension und gestalten so nachhaltige Beiträge zu einem zukunftsfähigen Gesundheitssystem. Die Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, sich sicher im gesellschaftlichen Wandel transformativ zu bewegen, neue Lösungsansätze zu entwickeln und dabei Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen.

## 2. MODULSTRUKTUR UND STUDIENVERLAUF

HS Coburg – Bachelor/Masterstudiengang Studiengangbezeichnung  
(ab Wintersemester 2026, Stand 27.4.2026)

Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
1. Semester: Interdisziplinäre Grundlagen für Studium und Praxis	1.1.	Grundlagen der Gesundheitsförderung	5	Grundlagen der Gesundheitsförderung	2
				Prävention und Gesundheitsförderung im Lebenslauf	2
	1.2.	Psychologische Grundlagen der Gesundheitswissenschaft	5	Einführung in die Psychologie	1
				Entwicklungspsychologie	1
				Sozialpsychologische Grundlagen & Differentielle Psychologie	2
	1.3.	Krankheitslehre und Gesundheitsförderung I	5	Schlaf & Sucht	2
				Verdauungstrakt, Haut, Immunsystem	2
	1.4.	Ökonomisches Verständnis und Managementhandeln im Gesundheitswesen	5	Ökonomische Grundlagen (Betriebs- und Volkswirtschaftslehre)	2
				Managemententscheidungen	2
	1.5.	Wissenschaftliches Arbeiten	5	Einführung wissenschaftliches Arbeiten	2
				Präsentation & Publikation	2
	1.6.	Public Health	5	Einführung in Public Health	2
				Public Health Interventionen & Strategien	2
			Summe	30	Summe

Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
2. Semester: Gesundheitsförderung verstehen, erforschen und gestalten	2.1.	Epidemiologie	5	Grundlagen der Epidemiologie	2
				Methoden der Epidemiologie	2
	2.2.	Gesundheitsverhalten und Verhaltensänderung	5	Psychologische Modelle gesundheitsbezogenen Verhaltens	2
				Theorien der Motivation, Selbstregulation und Verhaltensänderung	2
	2.3.	Krankheitslehre und GesundheitsförderungII	5	Stoffwechsel, Hormon- und Nervensystem	2
				Herz-Kreislaufsystem, Bewegungsapparat	2
	2.4.	Quantitative Forschungsmethoden	5	Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden	2
				Datenerhebung & Statistik	2
2.5.	Qualitative Forschungsmethoden	5	Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden	2	
			Datenerhebung & -analyse qualitativ	2	
2.6.	Klinische & Gesundheitspsychologie in Prävention und Praxis	5	Klinische Psychologie: Grundlagen psychischer Störungen	2	
			Gesundheitspsychologie und Positive Psychologie	2	
		Summe	30	Summe	24

Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
3. Semester: Gesundheit wirksam fördern: Tools, Strategien und Wirkung	3.1.	Gesundheitssysteme & -politik	5	Strukturen des Gesundheitssystems	2
				Gesundheitspolitik & Verhältnisprävention	2
	3.2.	Evaluation gesundheitsbezogener Maßnahmen	5	Evaluationsmethoden & Studiendesign	2
				Evaluation: Praxisbeispiele & Umsetzung	2
	3.3.	Stress, Resilienz & Salutogenese	5	Stress, Resilienz & Ressourcenförderung	2
				Komplementäre Ansätze zur Stressreduktion (Qigong, Yoga, ...)	2
	3.4.	Bewegung & Ernährung	5	Bewegungsförderung & Prävention	2
				Ernährung & Gesundheitsverhalten	2
3.5.	Gesundheitskommunikation	5	Grundlagen der Gesundheitskommunikation	2	
			Kommunikationsstrategien und Partizipation	2	
3.6.	Projekt- & Qualitätsmanagement	5	Projektmanagement in der Gesundheitsförderung	2	
			Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen	2	
		Summe	30	Summe	24

Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
4. Semester: Zukunft gestalten: Projekte, Prozesse und digitale Gesundheit	4.1.	Interprofessionelle Kommunikation & Transfer	5	Interprofessionelle Kommunikation	2
				Transfer & interdisziplinäre Zusammenarbeit	2
	4.2.	Beratung in der Gesundheitsförderung	5	Grundlagen der Beratung	2
				Beratungsmethoden, Gesprächsführung und Gruppenarbeit	2
	4.3.	Integrative Versorgung & evidenzbasierte komplementäre Therapieverfahren	5	Integrative Versorgungskonzepte	2
				Evidenzbasierte Komplementärmedizin	2
	4.4.	Organisationsentwicklung	5	Gesundheitsorientierte Organisationsentwicklung	2
				Change Management & Implementierung	2
4.5.	Digitale Gesundheitsförderung & eHealth	5	Digitale Gesundheitsförderung: Konzepte	2	
			eHealth-Anwendungen & Tools	2	
4.6.	Vorbereitung Praxissemester: Seminar / Portfolio	5	Praxisvorbereitung: Seminar	2	
			Praxisvorbereitung: Portfolioarbeit	2	
		Summe	30	Summe	24

Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
5. Semester: Praxissemester & begleitende Lehre	7.1.	systematisch angeleitete und reflektierte Praxis	25	Praktikum	Woch
	7.2.	Praxis begleitende Lehrveranstaltung	5	Workshop / Kolloquium	1
				Präsentation / Reflexion	1
		Summe	30	Summe	2

Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
6. Semester: Handlungsfelder gestalten: Gesundheitsförderung in Praxis und Projekt	5.1.	Kommunale Gesundheitsförderung	5	Gesundheitsförderung in der Kommune	2
				Gesundheitsorientierte Stadt- und Raumplanung	2
	5.2.	Gesundheitsförderung & Gesundheitsmanagement im Betrieb	5	Grundlagen von betrieblicher Gesundheitsförderung & betrieblichem Gesundheitsmanagement	2
				Praktische Umsetzung Gesundheitsförderung / Gesundheitsmanagement im Betrieb	2
	5.3.	Gesundheitsförderung in Kuration & Rehabilitation	5	Gesundheitsförderung in Kuration	2
				Gesundheitsförderung in Rehabilitation	2
	5.4.	Individuelle Gesundheitsförderung, Beratung und Gruppenkoordination	5	Individuelle Gesundheitsförderung	2
				Coaching- und Beratungsmethoden	2
5.5.	Studienprojekt mit Praxispartnern	10	Studienprojekt: Planung & Durchführung	6	
			Studienprojekt: Präsentation & Reflexion	2	
	Summe		30	Summe	24

Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
7. Semester: Profil zeigen: Abschlussarbeit, Spezialisierung & ethische Verantwortung	8.1.	Bachelorarbeit	12	Bachelor-Thesis	
	8.2.	Kolloquium	7	Kolloquium zur Bachelorarbeit	2
	8.3.	Berufsethik, rechtliche Rahmenbedingungen & Professionalisierung in der Gesundheitsförderung	5	Berufsethik in der Gesundheitsförderung	2
				Professionalisierung und rechtliche Rahmenbedingungen	2
	6.1.- 6.3.	Studium Generale	6	Studium Generale A	2
				Studium Generale B	2
				Studium Generale C	2
	Summe		30	Summe	12

### 3. GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG NACH DEM MUTTERSCHUTZGESETZ

Jede Modulbeschreibung enthält eine Gefährdungsbeurteilung nach dem Mutterschutzgesetz (§ 10ff MuschG). Sie besagt, ob eventuelle Gefahren für das ungeborene Leben oder das gestillte Kind im Kontext der jeweils durchgeführten Lehrveranstaltungen bestehen. Die Bewertung der Gefahrenpotentiale erfolgt durch die Modulverantwortlichen über ein „Ampelkonzept“:

Grün	„Teilnahme ist unbedenklich“: Die Studierende kann an dem Modul uneingeschränkt teilnehmen
Gelb	„Einzelfallprüfung notwendig“: Für eine Teilnahme ist eine vorherige Absprache mit der verantwortlichen Lehrperson der Lehrveranstaltungen notwendig.
Rot	„Teilnahme ist unzulässig“: Die Studierende kann während der Schwangerschaft und Stillzeit nicht an dem Modul teilnehmen.

Abbildung 1: Ampelkonzept der Gefährdungsbeurteilung nach dem Mutterschutzgesetz

Schwangeren oder stillenden Studierenden steht – bei Bedarf bzw. eventuellen Rückfragen zur Gefährdungsbeurteilung – ein entsprechendes Beratungsangebot zum Mutterschutz durch das Familienbüro der Hochschule offen.

GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG DER MODULE			
Modulnummer	Modultitel	Gefährdung	Bemerkung
1.1.	Grundlagen der Gesundheitsförderung	Grün	
1.2.	Psychologische Grundlagen der Gesundheitswissenschaft	Grün	
1.3.	Krankheitslehre und Gesundheitsförderung I	Grün	
1.4.	Ökonomisches Verständnis und Managementhandeln im Gesundheitswesen	Grün	
1.5.	Wissenschaftliches Arbeiten	Grün	
1.6.	Public Health	Grün	
2.1.	Epidemiologie	Grün	

2.2.	Gesundheitsverhalten und Verhaltensänderung	Grün	
2.3.	Krankheitslehre und Gesundheitsförderung II	Grün	
2.4.	Quantitative Forschungsmethoden	Grün	
2.5.	Qualitative Forschungsmethoden	Grün	
2.6.	Klinische & Gesundheitspsychologie in Prävention und Praxis	Grün	
3.1.	Gesundheitssysteme & -politik	Grün	
3.2.	Evaluation gesundheitsbezogener Maßnahmen	Grün	
3.3.	Stress, Resilienz & Salutogenese	Grün	
3.4.	Bewegung & Ernährung	Grün	
3.5.	Gesundheitskommunikation	Grün	
3.6.	Projekt- & Qualitätsmanagement	Grün	
4.1.	Interprofessionelle Kommunikation & Transfer	Grün	
4.2.	Beratung in der Gesundheitsförderung	Grün	
4.3.	Integrative Versorgung & evidenzbasierte komplementäre Therapieverfahren	Grün	
4.4.	Organisationsentwicklung	Grün	
4.5.	Digitale Gesundheitsförderung & eHealth	Grün	
4.6.	Vorbereitung Praxissemester: Seminar / Portfolio	Grün	
7.1.	systematisch angeleitete und reflektierte Praxis	Grün	
7.2.	Praxis begleitende Lehrveranstaltung I	Grün	
7.3.	Praxis begleitende Lehrveranstaltung II	Grün	
5.1.	Kommunale Gesundheitsförderung	Grün	

5.2.	Gesundheitsförderung & Gesundheitsmanagement im Betrieb	Grün	
5.3.	Gesundheitsförderung in Kuratation & Rehabilitation	Grün	
5.4.	Individuelle Gesundheitsförderung, Beratung und Gruppenkoordination	Grün	
5.5.	Studienprojekt mit Praxispartnern	Grün	
8.1	Bachelorarbeit	Grün	
8.2	Kolloquium	Grün	
8.3.	Berufsethik, rechtliche Rahmenbedingungen & Professionalisierung in der Gesundheitsförderung	Grün	
6.1.	Studium Generale A	Grün	
6.2.	Studium Generale B	Grün	
6.3	Studium Generale C	Grün	

#### **4. MODULBESCHREIBUNGEN**

Die nachfolgenden Modulbeschreibungen gelten jeweils für die in der Fußzeile angegebene Studien- und Prüfungsordnung. Sie werden rechtzeitig vor dem jeweiligen Lehrveranstaltungsbeginn durch die Modulverantwortlichen aktualisiert, sofern sich Änderungen in den Inhalten, dem didaktischen Konzept oder der geplanten Prüfungsform ergeben.

# 1.1. Grundlagen der Gesundheitsförderung

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Ina Zimmermann		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Ina Zimmermann		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>	<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>		
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	1. Fachsemester	WiSe	1

## ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>
2 SWS SU 2 SWS SU	schriftliche Prüfung 90 Min.

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

### Inhalt des Moduls

Unit: Grundlagen der Gesundheitsförderung

Definitionen und Abgrenzungen von Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration, biopsychosoziales Gesundheitsverständnis, Salutogenese und Ressourcenorientierung, Determinanten- und Mehrebenenmodelle, Verhältnis- und Verhaltensprävention, Settingansatz, Health Literacy, Empowerment, Partizipation, Equity und Health in All Policies

Unit: Prävention und Gesundheitsförderung im Lebenslauf

Gesundheitsförderung über die Lebensspanne, lebensphasenspezifische Gesundheitsanforderungen, Transitionen und Präventionsfenster, Zielgruppen- und Diversitätsperspektiven, gesundheitliche Ungleichheit, soziale Lage, Bildung, Migration, Geschlecht und Beeinträchtigung, Settings wie Kita, Schule, Betrieb, Kommune, Sozialraum, Familie und Pflege, Nachhaltigkeit und Wirklogiken

## Lehr- und Lernmethoden

Strukturierte Vorlesung und Impulsvorträge, seminaristische Textarbeit, Leitfragen und Diskussion, Analyse von Fallbeispielen und Settings, angeleitete Modellanwendung, Gruppenarbeiten zu Interventionsskizzen, Reflexionsaufgaben zu Theorie-Praxis-Transfer, Equity, Health Literacy und Umsetzbarkeit.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- zentrale Begriffe, Leitbilder, Modelle und Strategien der Gesundheitsförderung zu erläutern,
- Prävention, Gesundheitsförderung und Kuration zu unterscheiden,
- salutogenetische und ressourcenorientierte Perspektiven zu beschreiben,
- Determinanten- und Mehrebenenmodelle zu erklären,
- lebensphasenspezifische Gesundheitsanforderungen und Risiken einzuordnen,
- normative Leitprinzipien wie Empowerment und Partizipation zu verstehen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- gesundheitsbezogene Problemlagen theoriegeleitet zu analysieren,
- Determinanten-, Ressourcen- und Settingperspektiven anzuwenden,
- erste Interventionsüberlegungen abzuleiten,
- Zielgruppen- und Settingbezug herzustellen,
- Präventionsstrategien hinsichtlich Zielgruppenpassung, Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit zu bewerten,
- Wirklogiken grundlegend zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage

- gesundheitswissenschaftliche Konzepte fachlich präzise zu diskutieren,
- Analysen und Interventionsideen adressatengerecht zu präsentieren,
- kooperativ an Fallanalysen und konzeptionellen Entwürfen zu arbeiten,
- Perspektiven von Betroffenen, Professionen, Organisationen und Kommunen zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage

- Gesundheitsförderung als wissenschaftlich fundiertes Handlungsfeld zu verstehen,
- normative Leitbilder und empirische Evidenz zu unterscheiden,
- Rolle von Theorien und Modellen für praktische Interventionen zu reflektieren,
- Grundverständnis evidenzbasierter Argumentation zu entwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage

- eigene Verantwortung und ethische Dimensionen gesundheitsbezogener Interventionen zu reflektieren,
- Sensibilität für soziale Ungleichheit und gesundheitliche Chancengerechtigkeit zu entwickeln,
- Gesundheit als gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe zu verstehen,
- reflektiertes und normativ begründetes Handeln zu stärken.

## Literatur

- Hurrelmann K., Richter, M., Stock, S. (Hrsg) 2024: Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung, Hogrefe
- Tiemann, M., & Mohokum, M. (Hrsg.). (2021). Prävention und Gesundheitsförderung. Springer.
- Wills, J. (2022). Foundations for health promotion (5th ed.). Elsevier.
- World Health Organization. (2021). Health promotion glossary of terms 2021. World Health Organization.

# 1.2. Psychologische Grundlagen der Gesundheitswissenschaft

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>		Prof. Dr. Niko Kohls	
<b>Dozierende</b>		Prof. Dr. Niko Kohls	
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>		<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>	
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	1. Fachsemester	WiSe	1
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>			
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
1 SWS SU 1 SWS SU 2 SWS SU		schriftliche Prüfung 90 Min.	

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

### Inhalt des Moduls

Unit: Einführung in die Psychologie

Geschichte und Fachsystematik der Psychologie, Allgemeine Psychologie mit Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Lernen, Gedächtnis, Motivation und Emotion, psychologische Wissenschaftstheorie, empirische Forschungslogik und Transfer auf gesundheitsbezogenes Erleben und Verhalten

Unit: Entwicklungspsychologie

Entwicklung über die Lebensspanne, Entwicklungsaufgaben, Selbstkonzept, Identität und Selbstwirksamkeit, Risiko- und Schutzfaktoren, Vulnerabilität und Resilienz, Lerntheorien im Lebensverlauf, Übergänge und sensible Phasen, entwicklungsbezogene Muster von Gesundheitsverhalten und Health Literacy

Unit: Sozialpsychologische Grundlagen & Differentielle Psychologie

Soziale Normen, Rollen, Gruppeneinflüsse, Peers, Familie und Organisationen, Einstellungen und Einstellungsänderung, soziale Identität, Zugehörigkeit, Stigma und Exklusion, Persönlichkeitsmodelle und individuelle Unterschiede, Coping-Stile, Stressbewertung und soziale Unterstützung

### Lehr- und Lernmethoden

Strukturierte Vorlesung zur Theorieeinführung, seminaristische Textarbeit mit wissenschaftlichen Quellen, Fallanalysen gesundheitsbezogener Verhaltenssituationen, Gruppenarbeiten zur Anwendung psychologischer Modelle, Diskussionen zur kritischen Reflexion theoretischer Konzepte, kontinuierlicher Transfer zwischen Theorie und gesundheitspraktischer Anwendung.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz: Studierende sind in der Lage:

- zentrale Theorien der Allgemeinen, Entwicklungs- und Sozialpsychologie zu erläutern,
- psychologische Mechanismen gesundheitsrelevanten Erlebens und Verhaltens zu erklären,
- individuelle und soziale Einflussfaktoren zu unterscheiden,
- entwicklungsabhängige Unterschiede im Gesundheitsverhalten zu analysieren,
- Persönlichkeits- und Sozialmodelle in gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen zu integrieren.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- psychologische Modelle auf gesundheitsbezogene Problemstellungen anzuwenden,
- Fallbeispiele unter motivationalen, entwicklungsbezogenen und sozialen Einflussfaktoren zu analysieren,
- theoriegeleitete Erklärungsmodelle für Verhalten und Verhaltensänderung zu entwickeln,
- Grenzen einzelner Modelle und Theorien kritisch zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- psychologische Konzepte, Modelle und Theorien fachlich präzise zu diskutieren,
- Analyseergebnisse adressatengerecht zu präsentieren,
- kooperativ modellbasierte Lösungsansätze zu entwickeln,
- unterschiedliche theoretische Perspektiven im wissenschaftlichen Diskurs zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Psychologie als empirisch fundierte Wissenschaft zu verstehen,
- theoretische Modelle von normativen Annahmen zu unterscheiden,
- Bedeutung psychologischer Konzepte und Theorien für Gesundheitsförderung zu reflektieren,
- wissenschaftliche Argumentationslogik differenziert nachzuvollziehen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- eigene Wahrnehmungs-, Verhaltens- und Bewertungsmuster zu reflektieren,
- Sensibilität für individuelle Unterschiede und soziale Kontexte zu entwickeln,
- empathische und differenzierte Analyse menschlichen Verhaltens zu stärken,
- Bedeutung psychologischer Mechanismen für gesellschaftliche Gesundheitsprozesse zu erkennen.

## Literatur

- Gerrig, R. J. (2026). Psychologie (21. Aufl.). Pearson.
- Kohlmann, C.-W., Salewski, C., & Wirtz, M. A. (Hrsg.). (2018). *Psychologie in der Gesundheitsförderung* (1. Aufl.). Hogrefe.
- Myers, D. G., & DeWall, C. N. (2023). Psychologie (4. Aufl.). Springer.

# 1.3. Krankheitslehre und Gesundheitsförderung I

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		1. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Referat mit schriftlicher Ausarbeitung 10-15 Min. & max. 2.500 Wörter			

# INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

## Inhalt des Moduls

Unit: Schlaf & Sucht

Schlaf und Sucht als gesundheitsförderlich relevante Themenfelder, Neurophysiologie des Schlafs, Schlafphasen und zirkadiane Rhythmen, Regulation des Schlaf-Wach-Rhythmus, Schlafstörungen und deren kurz- und langfristige gesundheitliche Folgen, Zusammenhang von Schlaf, Stress und psychischer Gesundheit, Bedeutung von Schlafhygiene und gesundheitsförderlichen Verhaltensweisen, Grundlagen der Suchtentstehung im biopsychosozialen Modell, biologische, psychologische und soziale Einflussfaktoren, Entwicklung und Aufrechterhaltung von Abhängigkeit, stoffgebundene und stoffungebundene Süchte, Präventionsstrategien und gesundheitsförderliche Interventionsansätze

Unit: Verdauungstrakt, Haut, Immunsystem

Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Verdauungstrakts, Prozesse der Verdauung, Resorption und des Stoffwechsels, Barriersystem des Darms und Bedeutung der Darmflora (Mikrobiom), benigne und maligne Erkrankungen des Verdauungstraktes, diagnostische und therapeutische Verfahren sowie präventive Ansätze, Anatomie und Physiologie der Haut und ihrer Anhangsgebilde, Haut als Schutz-, Sinnes- und Regulationsorgan, Epidemiologie und Pathophysiologie häufiger Dermatosen, Therapie- und Präventionsansätze sowie Bedeutung von Hautpflege und Hautmikrobiom, Aufbau und Funktion des Immunsystems mit angeborenen (unspezifischen) und adaptiven (spezifischen) Anteilen, zentrale Mechanismen der Immunantwort, Pathophysiologie des Immunsystems mit Autoimmunerkrankungen, Allergien und chronischen Entzündungen, Impfungen sowie Präventions- und Therapieansätze aus schulmedizinischer und komplementärmedizinischer Perspektive

## Lehr- und Lernmethoden

Strukturierte Vorlesung zu anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Grundlagen, visualisierte Systemdarstellungen und Funktionsmodelle, fallbasierte Analyse gesundheitsrelevanter Störungsbilder, Gruppenarbeiten zur Ableitung präventiver Maßnahmen, Reflexionsaufgaben zur Integration medizinischer Erkenntnisse in Gesundheitsförderung.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- anatomische und physiologische Grundlagen der behandelten Organsysteme zu erläutern,
- pathophysiologische Mechanismen zentraler Erkrankungen zu erklären,
- Zusammenhänge zwischen Lebensstilfaktoren und organischen Prozessen zu analysieren,
- biologische, psychologische und soziale Einflussfaktoren auf Schlaf und Suchtverhalten zu unterscheiden,
- medizinisches Wissen in gesundheitswissenschaftliche Argumentationslogik zu integrieren.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- gesundheitsbezogene Problemlagen unter physiologischen und pathophysiologischen Gesichtspunkten zu analysieren,
- evidenzbasierte Präventionsansätze für Schlaf- und Suchterkrankungen zu entwickeln,
- Präventionsansätze für Erkrankungen des Verdauungstrakts, der Haut und des Immunsystems abzuleiten,
- medizinische Grundlagen auf Interventionskontexte zu übertragen,
- Grenzen medizinischer Reduktionismen zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- medizinische Zusammenhänge fachlich präzise und adressatengerecht zu erläutern,
- kooperativ präventive Strategien zu entwickeln,
- biologische und psychosoziale Einflussfaktoren differenziert zu diskutieren,
- interdisziplinäre Perspektiven in Fallanalysen zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- medizinische Grundlagen als Bestandteil gesundheitswissenschaftlicher Analyse zu verstehen,
- naturwissenschaftliche Evidenz von normativen Gesundheitskonzepten zu unterscheiden,
- Bedeutung interdisziplinärer Integration zu reflektieren,
- Notwendigkeit evidenzbasierter Präventionsstrategien zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Sensibilität für gesundheitliche Risikofaktoren im eigenen Lebensumfeld zu entwickeln,
- gesellschaftliche Bedeutung von Suchtprävention und Schlafgesundheit zu reflektieren,
- strukturelle Einflussfaktoren auf Gesundheitschancen zu erkennen,
- verantwortungsbewusstes, gesundheitsbezogenes Handeln zu stärken.

## Literatur

- Batra, A., & Bilke-Hentsch, O. (Hrsg.). (2022). Praxisbuch Sucht: Therapie der stoffgebundenen und Verhaltenssuchte im Jugend- und Erwachsenenalter (3., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl.). Thieme.
- Behrends, J. C., Bischofberger, J., Deutzmann, R., Ehmke, H., Frings, S., & Grissmer, S. (Hrsg.). (2024). Duale Reihe Physiologie (5. Aufl.). Thieme.
- Silbernagl, S., & Lang, F. (2019). Taschenatlas Pathophysiologie (6., vollständig überarbeitete Aufl.). Thieme.
- Tortora, G. J., & Derrickson, B. (2023). Principles of anatomy and physiology (16th ed.). Wiley.

# 1.4. Ökonomisches Verständnis und Managementhandeln im Gesundheitswesen

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Eberhard Nöfer			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		1. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				mündliche Prüfung 10-20 Min.			

# INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

## Inhalt des Moduls

Unit: Ökonomische Grundlagen (Betriebs- und Volkswirtschaftslehre)

Ökonomische Denkmodelle, Knappheit, Effizienz und Opportunitätskosten, Angebot und Nachfrage, Marktformen und Marktversagen, Besonderheiten von Gesundheitsmärkten, Informationsasymmetrien, externe Effekte, Moral Hazard, Finanzierungssysteme, Sozialversicherung, Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung, Investition, Finanzierung, Wirtschaftlichkeitsanalyse und Controlling

Unit: Managemententscheidungen

Management als Entscheidungs- und Steuerungsaufgabe, Planung, Organisation, Führung und Kontrolle, strategische und operative Entscheidungsprozesse, Zielsysteme und Zielkonflikte im Gesundheitswesen, rationale, begrenzt rationale und intuitive Entscheidungsmodelle, Risikomanagement, Stakeholderanalyse, Governance, Nachhaltigkeits- und Qualitätsorientierung

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung zentraler Konzepte, Fallanalysen zu Entscheidungs- und Steuerungsproblemen im Gesundheitswesen, Übungen zu ökonomischen Grundprinzipien, Gruppenarbeiten zur Analyse von Versorgungsstrukturen, Diskussion aktueller gesundheitspolitischer Fragestellungen, Anwendung von Modellen auf Praxisbeispiele.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- ökonomische Grundprinzipien und deren Anwendung im Gesundheitswesen zu erläutern,
- Besonderheiten von Gesundheitsmärkten zu erklären,
- zentrale Akteurs- und Finanzierungsstrukturen zu beschreiben,
- Managementfunktionen und deren Bedeutung für Organisationen im Gesundheitswesen zu verstehen,
- Zusammenhänge zwischen Wirtschaftlichkeit, Qualität und Versorgungssicherheit einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- ökonomische Modelle auf Fragestellungen des Gesundheitswesens anzuwenden,
- Entscheidungsprobleme unter Effizienz- und Anreizgesichtspunkten zu analysieren,
- einfache Managementinstrumente auf Organisationen zu übertragen,
- Zielkonflikte zwischen Qualität, Kosten und Zugang zu bewerten,
- gesundheitsökonomische Argumentationen zu entwickeln.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- ökonomische und managementbezogene Sachverhalte verständlich darzustellen,
- Analyseergebnisse adressatengerecht zu präsentieren,
- in Gruppen ökonomische Lösungsansätze zu erarbeiten,
- Perspektiven verschiedener Akteure im Gesundheitswesen zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Ökonomie und Management als analytische Zugänge zur Gesundheitsversorgung zu verstehen,
- theoretische Modelle kritisch zu reflektieren,
- evidenzbasierte und rationale Entscheidungslogiken nachzuvollziehen,
- Bedeutung von Steuerungsmechanismen für Versorgungssysteme zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Verantwortung für effiziente und gerechte Ressourcenverwendung zu reflektieren,
- gesellschaftliche Bedeutung von Gesundheitsversorgung zu verstehen,
- Sensibilität für Zielkonflikte zwischen Ökonomie und Ethik zu entwickeln,
- reflektiertes Entscheidungsverhalten zu stärken.

## Literatur

- Busse, R., Schreyögg, J., & Gericke, C. (2023). Management im Gesundheitswesen (4. Aufl.). Springer.
- Folland, S., Goodman, A. C., & Stano, M. (2021). The economics of health and health care (8th ed.). Routledge.
- Breyer, F., Zweifel, P., & Kifmann, M. (2022). Gesundheitsökonomik (8. Aufl.). Springer.

# 1.5. Wissenschaftliches Arbeiten

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		1. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Portfolio			

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

### Inhalt des Moduls

Unit: Einführung wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftstheorie, Erkenntnistheorie, Empirie und Theoriebegriff, Interdisziplinarität und Perspektivenpluralismus, Unterschied zwischen Alltagswissen und wissenschaftlicher Erkenntnis, Forschungslogiken, konzeptionelles Arbeiten, qualitative und quantitative Verfahren, Mixed Methods, Literaturrecherche, Quellenbewertung, Zitierregeln, wissenschaftliche Integrität und gute wissenschaftliche Praxis

Unit: Präsentation & Publikation

Struktur wissenschaftlicher Arbeiten, argumentative Verdichtung und wissenschaftliches Schreiben, Abstracts und Zusammenfassungen, Visualisierung komplexer Inhalte, wissenschaftliche Präsentationen, Publikationsprozesse, Peer Review, Publikationsethik, Diskurskultur und Feedbackprozesse, Wissenschaftskommunikation

### Lehr- und Lernmethoden

Seminaristische Lehrform mit Übungen, angeleitete Literaturrecherche, Schreibübungen und Textfeedback, Analyse wissenschaftlicher Artikel, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Fragestellungen, Präsentationen, kontinuierliche Anwendung auf eigene kleine Forschungsprojekte.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens zu erläutern,
- Aufbau und Logik wissenschaftlicher Texte zu verstehen,
- Unterschiede zwischen qualitativen und quantitativen Ansätzen zu erklären,
- Kriterien guter wissenschaftlicher Praxis zu kennen,
- Bedeutung von Evidenz und Nachvollziehbarkeit einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- relevante Literatur systematisch zu recherchieren und zu bewerten,
- Fragestellungen und Hypothesen zu entwickeln,
- wissenschaftliche Texte zu strukturieren und zu verfassen,
- einfache empirische Vorgehensweisen anzuwenden,
- Quellen korrekt zu zitieren,
- eigene Argumentationen logisch und nachvollziehbar zu entwickeln.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- wissenschaftliche Inhalte strukturiert zu präsentieren,
- Ergebnisse adressatengerecht darzustellen,
- Feedback zu geben und anzunehmen,
- in Gruppen Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten,
- wissenschaftliche Diskussionen zu führen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Wissenschaft als systematischen Erkenntnisprozess zu verstehen,
- Bedeutung von Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Redlichkeit zu reflektieren,
- die eigene Rolle als Forschende einzuordnen,
- wissenschaftliche Standards und Normen zu internalisieren.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Eigenständigkeit und Selbstorganisation im Arbeitsprozess zu entwickeln,
- kritisches Denken zu stärken,
- Verantwortung für korrektes wissenschaftliches Arbeiten zu übernehmen,
- reflektierte Urteilsfähigkeit aufzubauen,
- Bedeutung von Wissenschaft für gesellschaftliche Entscheidungsprozesse zu erkennen.

## Literatur

- Döring, N., & Bortz, J. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (6. Aufl.). Berlin. Springer.
- Kornmeier, M. (2021). Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht (9. Aufl.). Stuttgart. UTB.
- Franck, N. (2022). Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten (3. Aufl.). Frankfurt a.M. Fischer.
- Weiterführende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

# 1.6. Public Health

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Ina Zimmermann			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Ina Zimmermann			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		1. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Referat mit schriftlicher Ausarbeitung 10-15 Min. & max. 2.500 Wörter			

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

### Inhalt des Moduls

Unit: Einführung in Public Health

Public Health als bevölkerungsbezogene Perspektive, Population Health, Morbidität, Mortalität, Lebensqualität und Equity, Geschichte und Entwicklung von Public Health, sanitäre Bewegung, Sozialhygiene und moderne Gesundheitswissenschaft, Determinantenmodelle, sozialer Gradient, Gesundheitsberichterstattung, Surveillance, Global Health, Gesundheitssicherheit und internationale Organisationen

Unit: Public Health Interventionen & Strategien

Verhältnis- und Verhaltensprävention im Public-Health-Kontext, universelle, selektive und indizierte Prävention, Settingansatz, partizipative Planung, Health in All Policies, Präventionsketten, integrierte Versorgungsansätze, evidenzbasierte Programmlogiken, Logikmodelle, Prozess-, Ergebnis- und Wirkungsevaluation, Implementierung, Skalierung, Nachhaltigkeit und Equity Impact

### Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Einführung in zentrale Konzepte, Analyse von Public-Health-Fallbeispielen, Gruppenarbeiten zu globalen und nationalen Gesundheitsproblemen, Diskussion gesundheitspolitischer Entwicklungen, Anwendung theoretischer Konzepte auf konkrete Versorgungssituationen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- zentrale Konzepte und Ziele von Public Health zu erläutern,
- Determinanten von Gesundheit auf Bevölkerungsebene zu verstehen,
- Zusammenhänge zwischen sozialer Lage und Gesundheit zu erklären,
- Strukturen von Gesundheitssystemen zu beschreiben,
- Public-Health-Strategien einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Gesundheitsprobleme auf Bevölkerungsebene zu analysieren,
- Determinantenmodelle anzuwenden,
- Public-Health-Maßnahmen zu bewerten,
- gesundheitsbezogene Daten zu interpretieren,
- Interventionen im Kontext von Versorgungssystemen zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Public-Health-Themen verständlich zu kommunizieren,
- Analyseergebnisse adressatengerecht darzustellen,
- in Gruppen komplexe Gesundheitsprobleme zu bearbeiten,
- interdisziplinäre Perspektiven einzubeziehen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Public Health als interdisziplinäres wissenschaftliches Feld zu verstehen,
- Bedeutung von Evidenz für gesundheitspolitische Entscheidungen zu reflektieren,
- wissenschaftliche und politische Perspektiven zu unterscheiden,
- Rolle von Daten und Analysen für Steuerungsprozesse zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Verantwortung für Bevölkerungsgesundheit zu reflektieren,
- Sensibilität für globale und soziale Ungleichheiten zu entwickeln,
- gesellschaftliche Dimension von Gesundheit zu verstehen,
- Engagement für gesundheitsförderliche Lebensbedingungen zu stärken.

## Literatur

- Klemperer, David 2020: Sozialmedizin, Public Health, Gesundheitswissenschaften: Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe, Hogrefe
- Detels, R., Gulliford, M., Karim, Q. A., & Tan, C. C. (2022). Oxford textbook of global public health (7th ed.). Oxford University Press.
- Schwartz, F. W., Badura, B., Busse, R., & Leidl, R. (2022). Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen (4. Aufl.). Elsevier.
- Tulchinsky, T. H., & Varavikova, E. A. (2023). The new public health (4th ed.). Academic Press.

## 2.1. Epidemiologie

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Dagmar Starke			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		2. Fachsemester		SoSe		1	

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
2 SWS SU 2 SWS SU		schriftliche Prüfung 90 Min.	

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Grundlagen der Epidemiologie

Definition und Aufgaben der Epidemiologie, Häufigkeit, Verteilung und Determinanten von Krankheiten in Populationen, Morbidität, Mortalität, Gesundheitsindikatoren, Inzidenz, Prävalenz und Letalität, relatives Risiko, Odds Ratio, Kausalitätskonzepte, Risikofaktoren, demografischer Wandel, Screening und Prävention

Unit: Methoden der Epidemiologie

Beobachtungsstudien, Querschnitt-, Kohorten- und Fall-Kontroll-Designs, Interventionsstudien und randomisierte kontrollierte Studien, Bias, Confounding, Sensitivität, Spezifität und prädiktive Werte, Evidenzbewertung, Interpretation epidemiologischer Kennzahlen, Grenzen epidemiologischer Aussagen und Transfer in Prävention und Public Health

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Einführung in zentrale Konzepte und Methoden, Übungen zur Berechnung und Interpretation epidemiologischer Kennzahlen, Analyse von Studienbeispielen, Gruppenarbeiten zur Bewertung von Studiendesigns, Anwendung auf praxisnahe Fragestellungen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- zentrale epidemiologische Begriffe und Maßzahlen zu erläutern,
- Studiendesigns zu unterscheiden und einzuordnen,
- Konzepte von Kausalität und Assoziation zu verstehen,
- Bedeutung von Epidemiologie für Prävention und Public Health zu erklären,
- Grundlagen der Datenerhebung und -interpretation nachzuvollziehen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- epidemiologische Kennzahlen zu berechnen und zu interpretieren,
- Studiendesigns auf Fragestellungen anzuwenden,
- Studien hinsichtlich Validität und Verzerrungen zu bewerten,
- einfache epidemiologische Analysen durchzuführen,
- Ergebnisse kritisch einzuordnen.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- epidemiologische Ergebnisse verständlich darzustellen,
- Studien kritisch zu diskutieren,
- in Gruppen Analysen durchzuführen und zu präsentieren,
- wissenschaftliche Argumente auszutauschen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Epidemiologie als zentrale empirische Grundlage der Gesundheitswissenschaft zu verstehen,
- Bedeutung von Datenqualität und Studiendesign zu reflektieren,
- wissenschaftliche Evidenz kritisch zu bewerten,
- die Rolle von Epidemiologie für Entscheidungsprozesse zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Bewusstsein für Bedeutung von Gesundheitsdaten zu entwickeln,
- Sensibilität für Interpretation und Missbrauch von Daten zu stärken,
- verantwortungsvollen Umgang mit wissenschaftlicher Evidenz zu fördern,
- gesellschaftliche Relevanz epidemiologischer Erkenntnisse zu erkennen.

## Literatur

- Gordis, L. (2024). Epidemiology (6th ed.). München. Elsevier.
- Bonita, R., Beaglehole, R., & Kjellström, T. (2022). Basic epidemiology (3rd ed.). Genf. World Health Organization.
- Schneider, A., & Seidler, A. (2023). Epidemiologie: Grundlagen, Methoden, Anwendungen (2. Aufl.). Berlin. Springer.
- weiterführende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 2.2. Gesundheitsverhalten und Verhaltensänderung

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Niko Kohls		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Niko Kohls		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>	<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>		
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	2. Fachsemester	SoSe	1
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>			
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>		
2 SWS SU 2 SWS SU	mündliche Prüfung 10-20 Min.		

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

### Inhalt des Moduls

Unit: Psychologische Modelle gesundheitsbezogenen Verhaltens (TTM, HAPA, TPB, SDT)  
Determinanten gesundheitsbezogener Entscheidungen und Handlungen, kognitive Ansätze mit Überzeugungen, Erwartungen, Einstellungen, Risikowahrnehmung und Intentionen, affektive Ansätze mit Emotionen und somatischen Markern, soziale Ansätze mit Normen, Rollen und Unterstützung, ressourcen- und bedürfnisorientierte Perspektiven, zielgruppengerechte Kommunikation

Unit: Theorien der Motivation, Selbstregulation und Verhaltensänderung  
Inhalts- und Prozesstheorien der Motivation, Zielbildung, Zielbindung, Priorisierung und Zielkonflikte, Selbstwirksamkeit, Planung, Umsetzungskompetenz und Selbstkontrolle, Emotions- und Stressregulation, Routinen, Gewohnheitsbildung, Barrierenmanagement, Ressourcenaktivierung, Stabilisierung und Rückfallprävention

### Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung theoretischer Modelle, Fallanalysen zu gesundheitsrelevantem Verhalten, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Interventionsansätzen, Diskussionen zur Wirksamkeit von Maßnahmen, Übungen zur Anwendung von Modellen auf Praxisbeispiele.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- zentrale Modelle des Gesundheitsverhaltens zu erläutern,
- Einflussfaktoren auf Verhalten zu verstehen,
- Prozesse der Verhaltensänderung zu erklären,
- Bedeutung von Motivation und Selbstwirksamkeit einzuordnen,
- Unterschiede zwischen verschiedenen Interventionsansätzen zu erkennen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Verhaltensmodelle auf konkrete Problemstellungen anzuwenden,
- Interventionsstrategien zu entwickeln,
- Zielgruppenanalysen durchzuführen,
- Maßnahmen hinsichtlich Wirksamkeit und Umsetzbarkeit zu bewerten,
- Verhalten im Kontext zu analysieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- gesundheitsförderliche Interventionsansätze verständlich darzustellen,
- in Gruppen Präventionsstrategien zu entwickeln,
- unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen,
- Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- theoriegeleitete Interventionen als Grundlage professionellen Handelns zu verstehen,
- evidenzbasierte Ansätze zu reflektieren,
- Grenzen einzelner Modelle zu erkennen,
- wissenschaftliche Fundierung von Maßnahmen einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Reflexion eigenen Gesundheitsverhaltens, Sensibilität für Verhaltensdeterminanten zu entwickeln,
- Verantwortung für gesundheitsförderliches Handeln zu stärken,
- Bedeutung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen zu erkennen.

## Literatur

- Conner, M., & Norman, P. (2021). Predicting and changing health behaviour (4th ed.). McGraw-Hill.
- Glanz, K., Rimer, B. K., & Viswanath, K. (2024). Health behavior: Theory, research, and practice (6th ed.). Jossey-Bass.
- Hurrelmann, K., Richter, M., & Stock, S. (Hrsg.). (2024). *Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien* (6., überarb. u. erw. Aufl.). Hogrefe.
- Michie, S., Atkins, L., & West, R. (2023). The behaviour change wheel: A guide to designing interventions (2nd ed.). Silverback.
- Schwarzer, R. (2004). *Psychologie des Gesundheitsverhaltens: Einführung in die Gesundheitspsychologie* (3., überarb. Aufl.). Hogrefe.

## 2.3. Krankheitslehre und Gesundheitsförderung II

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		2. Fachsemester		SoSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Referat mit schriftlicher Ausarbeitung 10-15 Min. & max. 2.500 Wörter			

# INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

## Inhalt des Moduls

Unit: Stoffwechsel, Hormon- und Nervensystem

Vertiefung medizinischer Grundlagen regulatorischer Systeme, Aufbau und Funktion des endokrinen Systems, hormonelle Regelkreise und Rückkopplungsmechanismen, Bedeutung hormoneller Steuerung für Stoffwechselprozesse, zentrale endokrine Krankheitsbilder wie Diabetes mellitus, Schilddrüsenüber- und -unterfunktion sowie Morbus Cushing, Diagnostik, Therapie und Prävention endokriner Erkrankungen, Einfluss von Lebensstilfaktoren, Medikamenten und Komorbiditäten auf hormonelle Dysregulationen und Stoffwechselprozesse, Aufbau und Grundfunktionen des Nervensystems, neuronale Informationsverarbeitung und Steuerungsfunktionen, grundlegende Pathomechanismen neurologischer Erkrankungen, zentrale neurologische Krankheitsbilder, therapeutische Maßnahmen und Präventionsansätze, Einfluss von Lebensstilfaktoren auf neurologische Gesundheit, Wechselwirkungen zwischen endokrinem System, Nervensystem und Immunsystem

Unit: Herz-Kreislaufsystem, Bewegungsapparat

Vertiefung medizinischer Grundlagen funktioneller Organsysteme, Aufbau und Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, zentrale Krankheitsmechanismen wie Arteriosklerose, Hypertonie, Rhythmusstörungen sowie Thrombose und Embolie, häufige Herz-Kreislauf-Erkrankungen und deren Verlauf, Bedeutung von Risikofaktoren wie Bewegungsmangel, Ernährung, Körpergewicht und Stress sowie deren Modifikation für Prävention und Therapie, Aufbau und Funktion des Bewegungsapparates, Struktur und Zusammenspiel von Knochen, Gelenken, Muskeln und Bindegewebe, häufige Erkrankungen des Bewegungsapparates wie Arthrose, rheumatoide Arthritis, Osteoporose, Rückenschmerzsyndrome, Bandscheibenerkrankungen, Frakturen und Weichteilschäden, Bedeutung von Lebensstilfaktoren wie Bewegung, Körpergewicht, Ernährung und beruflichen Belastungen für Entstehung und Verlauf, Einfluss von Alterungsprozessen und Komorbiditäten auf Erkrankungen des Bewegungsapparates, Zusammenhang von körperlicher Aktivität, Durchblutung und funktioneller Leistungsfähigkeit

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zu erweiterten medizinischen Grundlagen, Analyse von Krankheitsverläufen, fallbasierte Bearbeitung komplexer gesundheitlicher Problemlagen, Gruppenarbeiten zur Ableitung präventiver Strategien, Diskussion interdisziplinärer Perspektiven.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- zentrale Krankheitsbilder und deren pathophysiologische Grundlagen zu erläutern,
- Zusammenhänge zwischen Lebensstil und chronischen Erkrankungen zu verstehen,
- Multimorbidität einzuordnen,
- Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Erkrankungen zu erkennen,
- medizinisches Wissen in gesundheitswissenschaftliche Kontexte zu integrieren.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Gesundheitsprobleme unter komplexen biologischen und psychosozialen Gesichtspunkten zu analysieren,
- Präventionsstrategien für chronische Erkrankungen zu entwickeln,
- Zusammenhänge zwischen Risikofaktoren und Erkrankungen zu bewerten,
- medizinisches Wissen auf Interventionskontexte zu übertragen.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- komplexe medizinische Zusammenhänge verständlich zu erklären,
- interdisziplinär zusammenzuarbeiten,
- Fallanalysen gemeinsam zu entwickeln,
- Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Integration medizinischer und gesundheitswissenschaftlicher Perspektiven zu verstehen,
- evidenzbasierte Prävention zu reflektieren,
- interdisziplinäre Zusammenarbeit als Grundlage professionellen Handelns zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Sensibilität für chronische Erkrankungen und deren gesellschaftliche Bedeutung zu entwickeln,
- Verantwortung für Prävention zu reflektieren,
- Gesundheitskompetenz zu stärken,
- gesellschaftliche Auswirkungen von Erkrankungen zu erkennen.

## Literatur

- Herold, G. (2024). Innere Medizin (2024 Aufl.). Herold.
- Silbernagl, S., & Lang, F. (2019). Taschenatlas Pathophysiologie (6. Aufl.). Thieme.
- Kasper, D. L., Fauci, A. S., Hauser, S. L., Longo, D. L., Jameson, J. L., & Loscalzo, J. (2022). Harrison's principles of internal medicine (21st ed.). McGraw-Hill.

## 2.4. Quantitative Forschungsmethoden

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Karin Meißner		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Karin Meißner		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>		<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>	
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	2. Fachsemester	SoSe	1

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
2 SWS SU 2 SWS SU		schriftliche Prüfung 90 Min.	

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden

Wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen quantitativer Forschung, hypothesenprüfende Forschungslogik, Hypothesenbildung, Operationalisierung, Variablenarten, Messung, Skalenniveaus, Objektivität, Reliabilität und Validität, Studiendesigns, Stichproben, Repräsentativität und Ethik quantitativer Datenerhebung

Unit: Datenerhebung & Statistik

Standardisierte Erhebungsinstrumente, Fragebogenentwicklung, Planung und Durchführung quantitativer Studien, deskriptive Statistik, Lage- und Streuungsmaße, Inferenzstatistik, Signifikanztests, Konfidenzintervalle, Korrelation und Regression, Statistiksoftware, Datenanalyse, Interpretation, Fehlerquellen und Bias

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Einführung in statistische und methodische Grundlagen, Übungen zur Anwendung statistischer Verfahren, Analyse von Datensätzen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Forschungsdesigns, praktische Anwendungen mit Statistiksoftware, Interpretation von Studienergebnissen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen quantitativer Forschung und Statistik zu erläutern,
- zentrale Begriffe und Verfahren zu verstehen,
- Forschungsdesigns zu unterscheiden,
- Gütekriterien zu erklären,
- Bedeutung statistischer Ergebnisse einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- einfache statistische Analysen durchzuführen,
- Datensätze auszuwerten und zu interpretieren,
- Forschungsfragen zu operationalisieren,
- geeignete Designs auszuwählen,
- Ergebnisse kritisch zu bewerten,
- Grenzen statistischer Verfahren zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- statistische Ergebnisse verständlich darzustellen,
- Analyseprozesse im Team zu bearbeiten,
- Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren,
- gemeinsame Interpretation von Daten zu entwickeln.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- quantitative Forschung als Grundlage evidenzbasierter Entscheidungen zu verstehen,
- Bedeutung von Messqualität und Studiendesign zu reflektieren,
- wissenschaftliche Ergebnisse kritisch einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- kritischen Umgang mit Daten und Studien zu entwickeln,
- Verantwortung im Umgang mit quantitativen Ergebnissen zu erkennen,
- reflektierte Entscheidungsfähigkeit zu stärken,
- Bedeutung von Evidenz für gesellschaftliche Prozesse zu verstehen.

## Literatur

- Field, A. (2024). *Discovering statistics using IBM SPSS statistics* (6th ed.). Sage.
- Bortz, J., & Döring, N. (2023). *Forschungsmethoden und Evaluation* (6. Aufl.). Springer.
- Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., & Weiber, R. (2021). *Multivariate Analysemethoden* (16. Aufl.). Springer.

## 2.5. Qualitative Forschungsmethoden

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Ina Zimmermann			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Ina Zimmermann			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		2. Fachsemester		SoSe		1	

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine						
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün						
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5						
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium						
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Portfolio			

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden

Erkenntnistheoretische, methodologische und wissenschaftstheoretische Grundlagen qualitativer Forschung, interpretative und verstehensorientierte Forschungslogik, Forschungsdesigns, Fallauswahl, Sampling, Forschungsethik, Reflexivität, Gütekriterien und Verhältnis zu quantitativer Forschung

Unit: Datenerhebung & -analyse qualitativ

Leitfadententwicklung, qualitative Interviews, Fokusgruppen und Beobachtung, Transkription, qualitative Inhaltsanalyse, Codierung, Kategorienbildung, Auswertung und Interpretation qualitativer Daten, computerunterstützte Analyse, Dokumentation methodischer Entscheidungen und Reflexion von Forschungssituationen

## Lehr- und Lernmethoden

Seminaristische Lehrform mit praktischen Übungen, Durchführung und Auswertung eigener Interviews, Gruppenarbeiten zur Leitfadententwicklung, Analyse von Transkripten, Anwendung qualitativer Auswertungsverfahren, Diskussion methodischer Herausforderungen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen und Ansätze qualitativer Forschung zu erläutern,
- Unterschiede zu quantitativen Methoden zu verstehen,
- Verfahren der Datenerhebung und -auswertung zu erklären,
- Gütekriterien und Forschungslogik nachzuvollziehen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- qualitative Forschungsdesigns zu entwickeln,
- Interviews zu planen und durchzuführen,
- Daten zu transkribieren und auszuwerten,
- Kategorien zu bilden,
- Ergebnisse zu interpretieren,
- methodische Qualität zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- qualitative Ergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren,
- in Gruppen Forschungsprozesse zu gestalten,
- unterschiedliche Interpretationen einzubeziehen,
- Reflexionsprozesse gemeinsam durchzuführen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- qualitative Forschung als interpretativen Zugang zu verstehen,
- Rolle von Subjektivität und Reflexivität zu erkennen,
- wissenschaftliche Standards qualitativer Forschung einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Empathie und Perspektivübernahme zu stärken,
- Sensibilität für subjektive Erfahrungen zu entwickeln,
- reflektierten Umgang mit Forschungssituationen zu fördern,
- gesellschaftliche Relevanz qualitativer Erkenntnisse zu erkennen.

## Literatur

- Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hrsg.) 2022: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, 3. Auflage, Wiesbaden, Springer, Fachmedien Wiesbaden.
- Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse (13. Aufl.). Beltz.
- Flick, U. (2022). Qualitative Sozialforschung (9. Aufl.). Rowohlt.
- Kuckartz, U. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung (5. Aufl.). Beltz Juventa.

## 2.6. Klinische & Gesundheitspsychologie in Prävention und Praxis

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Niko Kohls		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Niko Kohls		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>		<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>	
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	2. Fachsemester	SoSe	1

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>
2 SWS SU 2 SWS SU	schriftliche Prüfung 90 Min.

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Klinische Psychologie: Grundlagen psychischer Störungen

Grundlagen klinischer Psychologie, Klassifikation psychischer Störungen, diagnostische Verfahren, psychische Belastungen, Störungsmodelle, Zusammenhänge zwischen psychischer und körperlicher Gesundheit, Prävention psychischer Erkrankungen, Interventionen, Therapieansätze und Verhaltenstherapie

Unit: Gesundheitspsychologie und Positive Psychologie

Gesundheitspsychologische Anwendungsfelder, Stress, Coping, Ressourcen und Resilienz, gesundheitsförderliche Lebensstile, Beratung und Coaching, Positive Psychologie, Wohlbefinden, Lebensqualität, Prävention, Schutzfaktoren und Transfer in gesundheitsförderliche Praxis

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, Fallanalysen klinischer und gesundheitspsychologischer Fragestellungen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung präventiver Ansätze, Diskussion von Interventionsstrategien, Anwendung auf Praxisbeispiele.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- zentrale Konzepte der klinischen Psychologie sowie Gesundheitspsychologie und positiver Psychologie zu erläutern,
- psychische Störungen, Gesundheit und deren Ursachen zu verstehen,
- Zusammenhänge zwischen psychischer und physischer Gesundheit zu erklären,
- Präventionsansätze einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- psychologische Modelle auf Präventionskontexte anzuwenden,
- Interventionen zu entwickeln,
- Fallanalysen durchzuführen,
- Belastungs- und Ressourcenfaktoren zu identifizieren,
- Maßnahmen zu bewerten.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- psychologische Sachverhalte verständlich zu kommunizieren,
- in interdisziplinären Teams zu arbeiten,
- Fallanalysen gemeinsam durchzuführen,
- Ergebnisse zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- klinische und Gesundheitspsychologie als evidenzbasierte Disziplin zu verstehen,
- Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnisse für Praxis zu reflektieren,
- professionelle Rolle im Umgang mit Klientinnen und Klienten zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- eigene psychischer Ressourcen und Belastungen zu reflektieren,
- Sensibilität für psychische Gesundheit zu entwickeln,
- Verantwortung für Prävention zu erkennen,
- gesellschaftliche Bedeutung psychischer Gesundheit zu verstehen.

## Literatur

- Blickhan, D. (2018). *Positive Psychologie: Ein Handbuch für die Praxis* (2., überarb. Aufl.). Junfermann.
- Hautzinger, M. (2022). *Klinische Psychologie* (10. Aufl.). Beltz.
- Schwarzer, R. (2021). *Gesundheitspsychologie* (5. Aufl.). Hogrefe.
- Barlow, D. H., Durand, V. M., & Hofmann, S. G. (2022). *Abnormal psychology* (9th ed.). Cengage.

## 3.1. Gesundheitssysteme & -politik

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Eberhard Nöfer			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Pamela Heise Prof. Dr. Dagmar Starke			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		3. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				schriftliche Prüfung 90 Min.			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
<p>Unit: Strukturen des Gesundheitssystems Nationale und internationale Gesundheitssysteme, Akteurskonstellationen, Governance, Finanzierung, Vergütung, gesetzliche und private Krankenversicherung, Regulierung, Selbstverwaltung, Versorgungsstrukturen, Sektoren, internationale Vergleichsperspektiven und Steuerungsinstrumente</p> <p>Unit: Gesundheitspolitik &amp; Verhältnisprävention Gesundheitspolitische Entscheidungsprozesse, Reformansätze, politische Steuerung, Verhältnisprävention, demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Digitalisierung, Zielkonflikte zwischen Versorgungssicherheit, Qualität, Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit, evidenzbasierte gesundheitspolitische Argumentation</p>							

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung systemischer Grundlagen, Analyse gesundheitspolitischer Fallbeispiele, Gruppenarbeiten zu Reformansätzen, Diskussion aktueller Entwicklungen, Anwendung von Modellen auf Versorgungssysteme.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Strukturen und Funktionsweisen von Gesundheitssystemen zu erläutern,
- Akteurs- und Finanzierungsmodelle zu verstehen,
- gesundheitspolitische Steuerungsmechanismen einzuordnen,
- internationale Unterschiede zu erklären,
- Reformprozesse nachzuvollziehen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Gesundheitssysteme zu analysieren und zu vergleichen,
- politische Maßnahmen zu bewerten,
- Steuerungsinstrumente auf Fallbeispiele anzuwenden,
- Zielkonflikte zu identifizieren,
- evidenzbasierte Argumentationen zu entwickeln.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- komplexe systemische Zusammenhänge verständlich darzustellen,
- gesundheitspolitische Positionen zu diskutieren,
- in Gruppen Analysen zu erarbeiten,
- unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Gesundheitssysteme als Gegenstand interdisziplinärer Analyse zu verstehen,
- Rolle von Evidenz in politischen Entscheidungen zu reflektieren,
- wissenschaftliche und normative Argumente zu unterscheiden.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Bewusstsein für gesellschaftliche Bedeutung von Gesundheitssystemen zu entwickeln,
- Verantwortung für gerechte Versorgung zu reflektieren,
- politische Prozesse kritisch einzuordnen,
- Engagement für nachhaltige Gesundheitsstrukturen zu stärken.

## Literatur

- Busse, R., Blümel, M., Knieps, F., & Bärnighausen, T. (2023). Das deutsche Gesundheitssystem: Akteure, Daten, Analysen (3. Aufl.). MWV.
- Rosenbrock, R., & Gerlinger, T. (2022). Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung (4. Aufl.). Hogrefe.
- Wendt, C. (2021). Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich (3. Aufl.). Springer.

## 3.2. Evaluation gesundheitsbezogener Maßnahmen

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Pamela Heise		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Dagmar Starke		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>		<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>	
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	3. Fachsemester	WiSe	1

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
2 SWS SU 2 SWS SU		schriftliche Prüfung 90 Min.	

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Evaluationsmethoden & Studiendesign

Grundlagen der Evaluation, Zieldefinition, Wirklogik, formative und summative Evaluation, Prozess-, Ergebnis- und Wirkungsevaluation, Indikatoren und Messkonzepte, Evaluationsdesigns, Datenerhebung, Datenauswertung, Qualitätssicherung, Evidenzbasierung und methodische Güte

Unit: Evaluation: Praxisbeispiele & Umsetzung

Anwendung von Evaluation auf gesundheitsbezogene Maßnahmen, Entwicklung von Evaluationskonzepten, Kosten-Nutzen-Perspektiven, Nutzung von Evaluationsergebnissen, Transfer in Praxis und Politik, Stakeholder-Perspektiven, Umsetzbarkeit, Berichterlegung und Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Einführung in Evaluationskonzepte, Analyse von Evaluationsstudien, Gruppenarbeiten zur Entwicklung eigener Evaluationskonzepte, Anwendung auf Praxisprojekte, Diskussion methodischer Herausforderungen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- zentrale Konzepte und Ziele von Evaluation zu erläutern,
- Evaluationsdesigns zu unterscheiden,
- Bedeutung von Indikatoren und Messung zu verstehen,
- Rolle von Evaluation für Qualitätssicherung und Steuerung zu erklären.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Evaluationskonzepte zu entwickeln,
- geeignete Methoden auszuwählen,
- Indikatoren zu definieren,
- Daten zu interpretieren,
- Ergebnisse zu bewerten,
- Evaluationsergebnisse auf Praxisfragen zu übertragen.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Evaluationsergebnisse verständlich darzustellen,
- in Gruppen Evaluationskonzepte zu erarbeiten,
- Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren,
- unterschiedliche Stakeholder-Perspektiven zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Evaluation als Bestandteil evidenzbasierter Praxis zu verstehen,
- Bedeutung methodischer Qualität zu reflektieren,
- wissenschaftliche Standards anzuwenden,
- Nutzen und Grenzen von Evaluation zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- eigene Bewertungsmaßstäbe zu reflektieren,
- Sensibilität für Wirkungen von Maßnahmen zu entwickeln,
- Verantwortung für Qualitätssicherung zu erkennen,
- Bedeutung von Evaluation für gesellschaftliche Entscheidungen zu verstehen.

## Literatur

- Kolip, P., Müller, R. (Hrsg., 2020): Qualität in der Gesundheitsförderung. Weinheim.
- Rossi, P. H., Lipsey, M. W., & Henry, G. T. (2022). Evaluation: A systematic approach (9th ed.). Sage.
- Stockmann, R., Meyer, W., Taube, K. (2020). Evaluation: Eine Einführung (3. Aufl.). Springer.
- Stockmann, R., Meyer, W., Taube, L. (2020): Handbuch Evaluation (3. Aufl.). Springer.
- Fitzpatrick, J. L., Sanders, J. R., & Worthen, B. R. (2021). Program evaluation: Alternative approaches and practical guidelines (5th ed.). Pearson.

## 3.3. Stress, Resilienz & Salutogenese

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Niko Kohls		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Niko Kohls Prof. Dr. Karin Meißner		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>		<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>	
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	3. Fachsemester	WiSe	1

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
2 SWS SU 2 SWS SU		Referat mit schriftlicher Ausarbeitung 10-15 Min. & max. 2.500 Wörter	

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Stress, Resilienz & Ressourcenförderung

Stressmodelle, Stressoren, physiologische und psychologische Stressreaktionen, Coping-Strategien, Ressourcenorientierung, Salutogenese, Kohärenzgefühl, Resilienzkonzepte, Risiko- und Schutzfaktoren, Prävention stressbedingter Erkrankungen und ressourcenorientierte Interventionen

Unit: Komplementäre Ansätze zur Stressreduktion

(Qigong, Yoga, ...)

Integrative und komplementäre Ansätze zur Stressreduktion, Achtsamkeit, Entspannungsverfahren, Yoga, Qigong und bewegungsbezogene Verfahren, Wirkmechanismen, Zielgruppenbezug, Evidenzlage, Grenzen, sichere Anwendung und Reflexion von Lebensstil, Arbeit und sozialen Kontexten

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, praktische Übungen zu Stressbewältigung und Achtsamkeit, Fallanalysen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Interventionsansätzen, Reflexionsaufgaben zu eigenen Stress- und Ressourcenmustern.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Stress- und Resilienzkonzepte zu erläutern,
- physiologische und psychologische Mechanismen zu verstehen,
- Bedeutung von Ressourcen und Coping einzuordnen,
- salutogenetische Perspektiven zu erklären.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Stressanalysen durchzuführen,
- Interventionsstrategien zu entwickeln,
- Coping-Strategien anzuwenden,
- Ressourcen zu identifizieren und zu fördern,
- Maßnahmen zu bewerten.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Stress- und Resilienzkonzepte verständlich darzustellen,
- in Gruppen Interventionsideen zu entwickeln,
- Erfahrungen zu reflektieren,
- Ergebnisse zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Theorien zu Stress und Resilienz als Grundlage professionellen Handelns zu verstehen,
- evidenzbasierte Ansätze zu reflektieren,
- Bedeutung von Prävention zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- eigene Stressmuster zu reflektieren,
- Resilienz zu stärken,
- Verantwortung für Gesundheit zu übernehmen,
- Sensibilität für Belastungen anderer zu entwickeln,
- gesundheitsförderliches Verhalten im Alltag zu fördern.

## Literatur

- Antonovsky, A. (1997). Salutogenese: Zur Entmystifizierung der Gesundheit. DGVT.
- Kalisch, R. (2017). Der resiliente Mensch. Klett-Cotta.
- Kaluza, G. (2023). *Stressbewältigung: Das Manual zur psychologischen Gesundheitsförderung* (5. Aufl.). Springer.
- Tedeschi, R. G., Shakespeare-Finch, J., Taku, K., & Calhoun, L. G. (2018). *Posttraumatic growth: Theory, research, and applications* (1st ed.). Routledge.

## 3.4. Bewegung & Ernährung

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>		<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>	
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	3. Fachsemester	WiSe	1

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
2 SWS SU 2 SWS SU		Referat mit schriftlicher Ausarbeitung 10-15 Min. & max. 2.500 Wörter	

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Bewegungsförderung & Prävention

Grundlagen der Bewegungs- und Trainingslehre, körperliche Aktivität und Gesundheit, Belastung, Anpassung und Regeneration, Prävention bewegungsbezogener und bewegungsmangelbedingter Erkrankungen, Zielgruppenorientierung, Bewegungsprogramme und Gesundheitsförderung

Unit: Ernährung & Gesundheitsverhalten

Grundlagen der Ernährungswissenschaft, Makro- und Mikronährstoffe, Energiehaushalt, Ernährungsverhalten, Nahrungsmittelallergien und -intoleranzen, Fasten, Ernährung und Krankheitsprävention, Zusammenhänge zwischen Ernährung, Bewegung, Lebensstil und Gesundheit, zielgruppenspezifische Ernährungsinterventionen und evidenzbasierte Empfehlungen

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, praktische Übungen zu Bewegung und Training, Analyse von Fallbeispielen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung gesundheitsförderlicher Programme, Reflexionsaufgaben zu Lebensstilfaktoren.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen von Bewegung und Ernährung zu erläutern,
- Zusammenhänge zwischen Lebensstil und Gesundheit zu verstehen,
- physiologische Effekte körperlicher Aktivität zu erklären,
- ernährungsbezogene Konzepte einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Bewegungs- und Ernährungsprogramme zu entwickeln,
- Lebensstilanalysen durchzuführen,
- Präventionsmaßnahmen abzuleiten,
- Interventionen zu bewerten,
- gesundheitsförderliche Strategien anzuwenden.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- gesundheitsbezogene Empfehlungen verständlich zu kommunizieren,
- in Gruppen Programme zu entwickeln,
- Ergebnisse zu präsentieren,
- Zielgruppen zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- evidenzbasierte Ansätze in Bewegung und Ernährung zu verstehen,
- wissenschaftliche Grundlagen zu reflektieren,
- professionelle Empfehlungen zu entwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- eigenes Gesundheitsverhalten zu reflektieren,
- Verantwortung für Lebensstil zu entwickeln,
- Sensibilität für gesundheitsförderliche Lebensweisen zu stärken,
- gesellschaftliche Bedeutung von Prävention zu erkennen.

## Literatur

- Hollmann, W., & Strüder, H. K. (2022). Sportmedizin: Grundlagen für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin (6. Aufl.). Schattauer.
- Elmadfa, I., & Leitzmann, C. (2023). Ernährung des Menschen (7. Aufl.). Ulmer.
- World Health Organization. (2020). Guidelines on physical activity and sedentary behaviour. WHO.

## 3.5. Gesundheitskommunikation

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann Prof. Dr. Ina Zimmermann			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		3. Fachsemester		WiSe		1	

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
2 SWS SU 2 SWS SU		Portfolio	

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Grundlagen der Gesundheitskommunikation

Kommunikationsmodelle und -theorien, Gesundheitsinformation, Gesundheitskompetenz, Medien und digitale Kommunikation, Risikokommunikation, Wirkung von Botschaften auf Gesundheitsverhalten, ethische Aspekte und Qualität gesundheitsbezogener Information

Unit: Kommunikationsstrategien und Partizipation

Zielgruppenanalyse, Gestaltung verständlicher Botschaften, Gesundheitskampagnen, partizipative Kommunikationsstrategien, Beratung und Interaktion, Medienbeispiele, digitale Kommunikationsformate, Evaluation von Kommunikationsmaßnahmen und zielgruppengerechte Ansprache

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Einführung in Kommunikationsmodelle, Analyse von Kampagnen und Medienbeispielen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung eigener Kommunikationsstrategien, Präsentationen, Diskussionen zur Wirkung von Kommunikation.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Kommunikationsmodelle und deren Anwendung im Gesundheitskontext zu erläutern,
- Bedeutung von Information und Kommunikation für Gesundheitsverhalten zu verstehen,
- Einfluss von Medien und Botschaften einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Kommunikationsstrategien zu entwickeln,
- Zielgruppen zu analysieren,
- Botschaften zu gestalten,
- Kampagnen zu planen und zu bewerten,
- Kommunikation im Gesundheitskontext zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Kommunikationsprozesse aktiv zu gestalten,
- in Gruppen Strategien zu entwickeln,
- Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren,
- Feedbackprozesse zu nutzen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Gesundheitskommunikation als wissenschaftlich fundiertes Handlungsfeld zu verstehen,
- evidenzbasierte Kommunikationsstrategien zu reflektieren,
- ethische Aspekte zu berücksichtigen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- kommunikative Kompetenzen zu entwickeln,
- Sensibilität für Wirkung von Kommunikation zu stärken,
- Verantwortung für gesundheitsbezogene Information zu übernehmen,
- gesellschaftliche Relevanz von Kommunikation zu erkennen.

## Literatur

- Hurrelmann, K., & Baumann, E. (2022). Handbuch Gesundheitskommunikation (2. Aufl.). Springer.
- Noar, S. M., & Harrington, N. G. (2020). eHealth applications: Promising strategies for behavior change. Routledge.
- Schulz, P. J., & Hartung, U. (2021). Gesundheitskommunikation: Grundlagen und Anwendungen. Hogrefe.

## 3.6. Projekt- & Qualitätsmanagement

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Pamela Heise			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		3. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Portfolio			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
<p>Unit: Projektmanagement in der Gesundheitsförderung          Projektphasen, Projektplanung, Zieldefinition, Ressourcenplanung, Zeit- und Risikomanagement, Durchführung, Steuerung, Kontrolle und Dokumentation, Projektkommunikation, Rollen, Meilensteine und Anwendung auf gesundheitsförderliche Praxisprojekte</p> <p>Unit: Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen          Qualitätsbegriffe, Qualitätsmodelle, kontinuierliche Verbesserung, Prozessmanagement, Qualitätsindikatoren, Dokumentation, Evaluation, Standardisierung, Schnittstellen zwischen Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement sowie Anwendung im Gesundheitswesen</p>							

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung von Grundlagen, Gruppenarbeiten zur Planung von Projekten, Fallanalysen, Übungen zu Methoden und Tools, Anwendung auf Praxisprojekte, Reflexion von Projektverläufen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen des Projekt- und Qualitätsmanagements zu erläutern,
- Projektphasen und Methoden zu verstehen,
- Qualitätskonzepte einzuordnen,
- Bedeutung von Planung und Steuerung zu erkennen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Projekte zu planen und zu strukturieren,
- Methoden des Projektmanagements anzuwenden,
- Qualitätsmaßnahmen zu entwickeln,
- Risiken zu analysieren,
- Projekte zu bewerten und zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Projektarbeit im Team zu gestalten,
- Kommunikation in Projekten zu koordinieren,
- Ergebnisse zu präsentieren,
- kooperative Lösungsansätze zu entwickeln.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Projekt- und Qualitätsmanagement als professionelle Handlungsfelder zu verstehen,
- Bedeutung von Standards und Methoden zu reflektieren,
- evidenzbasierte Steuerung zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- eigenverantwortliches Arbeiten zu stärken,
- Teamfähigkeit zu entwickeln,
- Verantwortung für Qualität und Ergebnisse zu übernehmen,
- gesellschaftliche Relevanz von Projekten zu erkennen.

## Literatur

- Kerzner, H. (2022). Project management: A systems approach to planning, scheduling, and controlling (13th ed.). Hoboken (New Jersey). John Wiley & Sons.
- Brunner, F. J., & Wagner, K. W. (2021). Qualitätsmanagement: Leitfaden für Studium und Praxis (6. Aufl.). München. Hanser.
- Pfeifer, T. (2020). Qualitätsmanagement: Strategien, Methoden, Techniken (4. Aufl.). München. Hanser.
- Weiterführende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

# 4.1. Interprofessionelle Kommunikation & Transfer

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Eberhard Nöfer		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Susanne Esslinger Prof. Dr. Nicole Hegel		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>	<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>		
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	4. Fachsemester	SoSe	1

## ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>		
2 SWS SU 2 SWS SU	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung 10-15 Min. & max. 2.500 Wörter		

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

### Inhalt des Moduls

Unit: Interprofessionelle Kommunikation

Grundlagen interprofessioneller Zusammenarbeit, Rollen und Aufgaben verschiedener Gesundheitsberufe, Kommunikationsmodelle in interdisziplinären Teams, Fallbesprechungen, Schnittstellenkommunikation, Konfliktmanagement und Qualität der Zusammenarbeit

Unit: Transfer & interdisziplinäre Zusammenarbeit

Wissenstransfer zwischen Disziplinen, Kooperation, Koordination und Netzwerkarbeit, interprofessionelle Entscheidungsprozesse, Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Praxis, Reflexion unterschiedlicher Fachlogiken und Gestaltung kooperativer Versorgungsprozesse

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Einführung in Modelle interprofessioneller Zusammenarbeit, Fallanalysen, Rollenspiele und Simulationen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung kooperativer Lösungsansätze, Reflexionsübungen zur Teamarbeit, Diskussion praktischer Beispiele.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen interprofessioneller Zusammenarbeit zu erläutern,
- Rollen und Perspektiven verschiedener Professionen zu verstehen,
- Kommunikations- und Kooperationsmodelle einzuordnen,
- Bedeutung von Schnittstellen zu erkennen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Kooperationsprozesse zu analysieren und zu gestalten,
- Kommunikationsstrategien anzuwenden,
- Konflikte zu erkennen und zu bearbeiten,
- Wissenstransfer zu organisieren,
- interprofessionelle Fallarbeit durchzuführen.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- effektive Kommunikation im Team zu gestalten,
- unterschiedliche Perspektiven zu integrieren,
- kooperativ Lösungen zu entwickeln,
- Teamprozesse zu reflektieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- interprofessionelle Zusammenarbeit als Bestandteil professionellen Handelns zu verstehen,
- wissenschaftliche Erkenntnisse zur Teamarbeit zu reflektieren,
- eigene Rolle im Team einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Teamfähigkeit und Empathie zu stärken,
- Offenheit für andere Professionen zu entwickeln,
- Verantwortung für kooperative Prozesse zu übernehmen,
- Bedeutung von Zusammenarbeit für Versorgung zu erkennen.

## Literatur

- Reeves, S., Lewin, S., Espin, S., & Zwarenstein, M. (2017). Interprofessional teamwork for health and social care. Wiley-Blackwell.
- Hall, P. (2021). Interprofessional teamwork: Professional cultures as barriers. Journal of Interprofessional Care.
- Körner, M. (2020). Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Berlin. Springer.
- Weiterführende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 4.2. Beratung in der Gesundheitsförderung

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Ina Zimmermann			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Ina Zimmermann			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		4. Fachsemester		SoSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Referat mit schriftlicher Ausarbeitung 10-15 Min. & max. 2.500 Wörter			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
<p>Unit: Grundlagen der Beratung Beratungsmodelle und Beratungsansätze, klientenzentrierte Beratung, Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Beratungsprozess, Motivation, Ambivalenz, Widerstand, ethische Aspekte und Beratung im Kontext von Prävention und Gesundheitsförderung</p> <p>Unit: Beratungsmethoden, Gesprächsführung und Gruppenarbeit Motivational Interviewing, Coaching, Gesprächstechniken, Rollenspiele, Gruppenberatung, Moderation, gruppenbezogene Interventionsmethoden, Zielgruppen- und Settingorientierung, Evaluation von Beratungsprozessen und Reflexion eigener Gesprächsführung</p>							

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, Rollenspiele und Simulationen von Beratungssituationen, Fallanalysen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Beratungskonzepten, Reflexion eigener Gesprächsführung.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- zentrale Beratungsansätze zu erläutern,
- Prozesse der Gesprächsführung zu verstehen,
- Bedeutung von Motivation und Beziehung in Beratungsprozessen zu erkennen,
- Beratung im Kontext von Gesundheitsförderung einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Beratungsgespräche zu planen und durchzuführen,
- geeignete Methoden auszuwählen,
- Gesprächstechniken anzuwenden,
- Beratungsprozesse zu reflektieren und zu evaluieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Gesprächsführungskompetenz zu entwickeln,
- aktiv zuzuhören und angemessen zu reagieren,
- Beratungssituationen zu gestalten,
- Feedbackprozesse zu nutzen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Beratung als professionelles Handlungsfeld zu verstehen,
- evidenzbasierte Ansätze zu reflektieren,
- ethische Standards zu berücksichtigen,
- eigene Rolle als Beraterin oder Berater einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Empathie und Selbstreflexion zu stärken,
- Verantwortung im Umgang mit Klientinnen und Klienten zu entwickeln,
- Sensibilität für individuelle Lebenslagen zu fördern,
- gesellschaftliche Bedeutung von Beratung zu erkennen.

## Literatur

- Killersreiter, B., Rottlaender E. (2023): Beratung – Begleitung- Empowerment. Kommunikationsgrundlagen für Sozial- und Gesundheitsberufe, 2. Auflage
- Engelhardt, E. (2021): Lehrbuch Onlineberatung, Vandenoock& Ruprecht, Göttingen
- Miller, W. R., & Rollnick, S. (2023). Motivational interviewing: Helping people change (4th ed.). Guilford Press.
- Rogers, C. R. (2021). Client-centered therapy. Houghton Mifflin.
- Bamberger, G. G. (2022). Lösungsorientierte Beratung (6. Aufl.). Beltz.

## 4.3. Integrative Versorgung & evidenzbasierte komplementäre Therapieverfahren

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Karin Meißner			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		4. Fachsemester		SoSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				schriftliche Prüfung 90 Min.			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
<p>Unit: Integrative Versorgungskonzepte            Grundlagen integrativer Versorgung, Schnittstellen zwischen Schulmedizin, Prävention und komplementären Verfahren, Patientenzentrierung, interdisziplinäre Versorgung, Versorgungskoordination, Nutzen, Risiken und Integration in Versorgungssysteme</p> <p>Unit: Evidenzbasierte Komplementärmedizin            Evidenzbasierte Medizin, Bewertung wissenschaftlicher Studien, komplementäre Therapieverfahren wie Akupunktur, Mind-Body-Verfahren und Naturheilverfahren, Evidenzlage, Sicherheitsaspekte, Indikationsbezug, kritische Bewertung und Kommunikation von Therapieoptionen</p>							

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Einführung in Konzepte und Verfahren, Analyse wissenschaftlicher Studien, Fallbeispiele zur integrativen Versorgung, Gruppenarbeiten zur Bewertung von Therapieverfahren, Diskussion evidenzbasierter Entscheidungen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen integrativer Versorgung zu erläutern,
- komplementäre Therapieverfahren einzuordnen,
- Prinzipien evidenzbasierter Medizin zu verstehen,
- Nutzen und Risiken zu bewerten.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Studien kritisch zu analysieren,
- evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen,
- Therapieverfahren zu bewerten,
- Integration in Versorgungskonzepte zu entwickeln.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Therapieoptionen verständlich zu kommunizieren,
- interdisziplinär zusammenzuarbeiten,
- Patientinnen und Patienten zu beraten,
- unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Evidenzbasierung als Grundlage professionellen Handelns zu verstehen,
- wissenschaftliche Qualität von Studien zu bewerten,
- integrative Ansätze zu reflektieren.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Offenheit für unterschiedliche Therapieansätze zu entwickeln,
- kritisches Denken zu stärken,
- Verantwortung für evidenzbasierte Entscheidungen zu übernehmen,
- gesellschaftliche Relevanz integrativer Versorgung zu erkennen.

## Literatur

- Ernst, E. (2019). Complementary medicine: A critical assessment. World Scientific.
- Kaptchuk, T. J. (2021). The web that has no weaver (2nd ed.). McGraw-Hill.
- Sackett, D. L., et al. (1996/aktuelle Nachdrucke). Evidence-based medicine: How to practice and teach EBM. Churchill Livingstone.

## 4.4. Organisationsentwicklung

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		4. Fachsemester		SoSe		1	

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				mündliche Prüfung 10-20 Min.			

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Gesundheitsorientierte Organisationsentwicklung

Organisationstheorien und Organisationsmodelle, Analyse von Organisationsstrukturen, -prozessen und -kulturen, gesundheitsförderliche Organisationsgestaltung, Beteiligung, Partizipation, lernende Organisation, Führung und Gesundheit, Gesundheitsförderung in Organisationen als Teil der Organisationsentwicklung

Unit: Change Management & Implementierung

Wandel und Veränderungsprozesse, Change-Management-Modelle, Implementierung gesundheitsorientierter Interventionen, Widerstand und Umgang mit Veränderung, Kommunikation im Veränderungsprozess, Verstehen und Bewerten organisationaler Interventionen und nachhaltige Verankerung

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Einführung in Theorien und Modelle, Fallanalysen von Veränderungsprozessen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Interventionskonzepten in Organisationen, Diskussion von Praxisbeispielen, Reflexionsübungen zu organisationalem Wandel.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen der Organisationsentwicklung zu erläutern,
- organisationalen Wandel zu verstehen,
- Modelle und Konzepte einzuordnen,
- Bedeutung von Kultur, Struktur und Prozess zu erkennen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Organisationen zu analysieren,
- Veränderungsprozesse zu planen und zu gestalten,
- geeignete Interventionen auszuwählen,
- Widerstände zu erkennen und zu bearbeiten,
- Maßnahmen zu evaluieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Veränderungsprozesse zu kommunizieren,
- in Teams Lösungen zu entwickeln,
- unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen,
- Ergebnisse zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Organisationsentwicklung als wissenschaftlich fundiertes Handlungsfeld zu verstehen,
- evidenzbasierte Ansätze zu reflektieren,
- ihre professionelle Rolle im Veränderungsprozess einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- die eigene Rolle in Organisationen zu reflektieren,
- Offenheit für Veränderung zu entwickeln,
- Verantwortung für Prozesse zu übernehmen,
- die Bedeutung organisationaler Entwicklung für Gesellschaft zu erkennen.

## Literatur

- French, W. L., & Bell, C. H. (2020). Organization development: Behavioral science interventions for organization improvement (8th ed.). Pearson.
- Cummings, T. G., & Worley, C. G. (2023). Organization development and change (11th ed.). Boston (Mass.). Cengage.
- Doppler, K., & Lauterburg, C. (2021). Change Management (14. Aufl.). Frankfurt. Campus.
- Schreyögg, G. & Geiger, D (2024): Organisation (7. Auflage). Gabler-Springer.

## 4.5. Digitale Gesundheitsförderung & eHealth

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Eberhard Nöfer		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Eberhard Nöfer		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>	<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>		
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	4. Fachsemester	SoSe	1

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>
2 SWS SU 2 SWS SU	Computergestützte Präsenzprüfungen 90 Min.

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Digitale Gesundheitsförderung: Konzepte

Grundlagen digitaler Gesundheitsförderung, eHealth, mHealth, digitale Interventionen, Nutzerorientierung, Akzeptanz, digitale Gesundheitskompetenz, Chancen und Risiken, Datenschutz, Ethik, rechtliche Rahmenbedingungen und evidenzbasierte Bewertung digitaler Maßnahmen

Unit: eHealth-Anwendungen & Tools

Telemedizin, Gesundheits-Apps, digitale Gesundheitsanwendungen, Datenmanagement, digitale Tools in Prävention und Gesundheitsförderung, KI-Bezüge, Evaluation digitaler Anwendungen, Versorgungskontexte, Implementierung und Reflexion von Zugangsgerechtigkeit

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung zentraler Konzepte, Analyse digitaler Anwendungen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung digitaler Interventionsideen, Diskussion aktueller Entwicklungen, Anwendung auf Praxisbeispiele.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen digitaler Gesundheitsförderung zu erläutern,
- zentrale Technologien und Anwendungen zu verstehen,
- Chancen und Risiken einzuordnen,
- rechtliche und ethische Aspekte zu erkennen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Digitale Interventionen zu analysieren und zu bewerten,
- eigene Konzepte zu entwickeln,
- Nutzerbedürfnisse zu berücksichtigen,
- Daten kritisch zu reflektieren,
- Anwendungen in Versorgungskontexte zu integrieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- digitale Konzepte verständlich darzustellen,
- in interdisziplinären Teams zu arbeiten,
- Ergebnisse zu präsentieren,
- Nutzerperspektiven zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Digitalisierung als wissenschaftlich fundiertes Handlungsfeld zu verstehen,
- evidenzbasierte Bewertung digitaler Maßnahmen zu reflektieren,
- professionelle Verantwortung im Umgang mit Daten zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- digitale Kompetenzen zu entwickeln,
- Sensibilität für Datenschutz und Ethik zu stärken,
- reflektierten Umgang mit Technologien zu fördern,
- gesellschaftliche Bedeutung der Digitalisierung zu erkennen.

## Literatur

- Eysenbach, G. (2022). eHealth: Concepts and applications. Springer.
- Kvedar, J., Coye, M. J., & Everett, W. (2021). Connected health: A review of technologies and strategies. Health Affairs.
- Watzlaf, V. J., & Ondich, J. (2020). Health information management: Concepts, principles, and practice (6th ed.). AHIMA.

## 4.6. Vorbereitung Praxissemester: Seminar / Portfolio

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Pamela Heise			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Pamela Heise			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		4. Fachsemester		SoSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Portfolio			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
<p>Unit: Praxisvorbereitung: Seminar</p> <p>Vorbereitung auf das Praxissemester, Erwartungen und Ziele, Auswahl von Praxisstellen, Bewerbungsstrategien, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen, Theorie-Praxis-Transfer, berufliche Anforderungen und professionelle Rolle</p> <p>Unit: Praxisvorbereitung: Portfolioarbeit</p> <p>Portfolioarbeit, Dokumentation eigener Lernprozesse, Reflexion von Kompetenzen, Zielentwicklung, Selbstorganisation, Feedback, Verbindung von Studium und Praxis, Vorbereitung auf Praxiserfahrung und berufliche Orientierung</p>							

## Lehr- und Lernmethoden

Seminaristische Lehrform, Workshops zur Bewerbung und Vorbereitung, Gruppenarbeiten, individuelle Beratung, Reflexionsübungen, Portfolioarbeit.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Anforderungen des Praxissemesters zu verstehen,
- Zusammenhänge zwischen Studium und Praxis zu erkennen,
- rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Bewerbungsunterlagen zu erstellen,
- Praxisziele zu formulieren,
- Portfolio zu entwickeln,
- eigene Lernprozesse zu reflektieren,
- Theorie-Praxis-Transfer zu gestalten.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Bewerbungs- und Gesprächssituationen zu gestalten,
- Feedback zu nutzen,
- in Gruppen Erfahrungen auszutauschen,
- kommunikative Fähigkeiten zu stärken.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- professionelle Rolle im Praxisfeld zu reflektieren,
- Verbindung von wissenschaftlichem Wissen und praktischer Anwendung zu verstehen,
- eigene Entwicklung einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Selbstreflexion und Selbstorganisation zu stärken,
- berufliche Orientierung zu entwickeln,
- Verantwortung für eigene Entwicklung zu übernehmen,
- gesellschaftliche Bedeutung beruflicher Tätigkeit zu erkennen.

## Literatur

- Bräuer, G. (2014): Das Portfolio als Reflexionsinstrument in Studium und Lehre. Opladen.
- Bundesagentur für Arbeit (aktuell): Berufsfeldinformationen Gesundheitswesen.
- Hurrelmann, K., Razum, O. (Hrsg., 2022): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Beltz Juventa
- Kruse, O. (2021). Keine Angst vor dem leeren Blatt (14. Aufl.). Frankfurt. Campus.
- Bolton, G. (2020). Reflective practice: Writing and professional development (5th ed.). Sage.
- Kuster, J. et al. (2019): Handbuch Projektmanagement. Berlin: Springer
- Schön, D. A. (2017). The reflective practitioner. Routledge.

# 7.1. systematisch angeleitete und reflektierte Praxis

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Pamela Heise			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Pamela Heise			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		5. Fachsemester		WiSe		1	

## ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	25 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor		
<b>Arbeitsleistung</b>	750 Zeitstunden, davon 0 Stunden Präsenzzeit und 750 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
Praktikum		-	

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

### Inhalt des Moduls

Unit: Praktikum (26 Wochen)

Praxisphase in einer Einrichtung, Anwendung wissenschaftlicher und fachlicher Kenntnisse, praktische Tätigkeiten im Feld der Gesundheitsförderung und Prävention, Analyse von Arbeitsprozessen, Mitwirkung an Projekten, berufliche Sozialisation, Dokumentation und Reflexion von Praxiserfahrungen

### Lehr- und Lernmethoden

Praxisarbeit vor Ort, begleitende Reflexion, Austausch mit Praxisanleitung, Dokumentation, Selbststudium.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Praxisprozesse zu verstehen,
- Zusammenhänge zwischen Theorie und Anwendung zu erkennen,
- Strukturen und Abläufe im Arbeitsfeld einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- erlernte Methoden in der Praxis anzuwenden,
- Arbeitsprozesse zu analysieren,
- eigene Tätigkeiten zu reflektieren,
- Erfahrungen zu dokumentieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- im Team zusammenzuarbeiten,
- mit Kolleginnen, Kollegen, Klientinnen und Klienten adressatengerecht zu kommunizieren,
- sich in in Arbeitsprozesse zu integrieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- ihre professionelle Rolle im Praxisfeld zu verstehen,
- die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu reflektieren,
- berufliche Anforderungen einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- ihre Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein weiterzuentwickeln,
- berufliche Orientierung zu entwickeln,
- die gesellschaftliche Bedeutung der Tätigkeit zu erkennen.

## Literatur

- Schön, D. A. (2017). The reflective practitioner. Routledge.
- Bolton, G. (2020). Reflective practice (5th ed.). Sage.
- Hurrelmann, K., Razum O. (Hrsg., 2022): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Beltz Juventa.
- Kuster, J. et al. (2019): Handbuch Projektmanagement. Berlin: Springer.
- Erpenbeck, J., Heyse, Volker (2007): Die Kompetenzbiographie. Münster: Waxmann.

## 7.2. Praxis begleitende Lehrveranstaltung I

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Pamela Heise			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Pamela Heise Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		5. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		3 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 3					
<b>Arbeitsleistung</b>		90 Zeitstunden, davon 15 Stunden Präsenzzeit 1 SWS und 75 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
1 SWS SU				Portfolio			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
Unit: Workshop / Kolloquium Begleitung während der laufenden Praxisphase, strukturierter Austausch über erste Praxiserfahrungen, Klärung organisatorischer und fachlicher Fragen, Fallbesprechungen, Reflexion beruflicher Anforderungen, kollegiale Beratung, Theorie-Praxis-Verknüpfung und Unterstützung bei der Einordnung praktischer Tätigkeiten							
<b>Lehr- und Lernmethoden</b>							
Seminaristische Begleitung, Gruppenreflexion, Fallbesprechungen, Präsentationen, Diskussionen.							

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- praktischer Erfahrungen zu reflektieren,
- sie in theoretische Konzepte einzuordnen,
- ein Verständnis für berufliche Anforderungen zu entwickeln.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Praxissituationen zu analysieren,
- Wissen in die Praxis zu transferieren,
- Reflexionsmethoden anzuwenden.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- sich in der Gruppe auszutauschen,
- Erfahrungen anschaulich zu präsentieren,
- Feedbackprozesse umzusetzen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- ihr professionelles Handeln zu reflektieren,
- die Verbindung von Theorie und Praxis herzustellen,
- ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- sich zu reflektieren,
- eine berufliche Identität zu entwickeln,
- Verantwortung zu übernehmen.

## Literatur

- Bolton, G. (2020). Reflective practice (5th ed.). Sage.
- Schön, D. A. (2017). The reflective practitioner. Routledge.
- Bundesagentur für Arbeit (aktuell): Berufsfeldinformationen Gesundheitswesen.
- Hurrelmann, K., Razum, O. (Hrsg., 2022): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Beltz Juventa
- Kuster, J. et al. (2019): Handbuch Projektmanagement. Berlin: Springer

## 7.3. Praxis begleitende Lehrveranstaltung II

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Pamela Heise			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Pamela Heise Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		5. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		3 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 3					
<b>Arbeitsleistung</b>		90 Zeitstunden, davon 15 Stunden Präsenzzeit 1 SWS und 75 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
1 SWS SU				Portfolio			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
Unit: Präsentation / Reflexion Nachbereitung und vertiefte Reflexion der Praxisphase, Präsentation ausgewählter Praxiserfahrungen, Analyse von Lernprozessen und Herausforderungen, Diskussion professioneller Rollenentwicklung, Feedbackprozesse, Transfer wissenschaftlicher Konzepte in praktische Handlungssituationen und Ableitung individueller Entwicklungsperspektiven							
<b>Lehr- und Lernmethoden</b>							
Seminar, Fallbesprechungen, Gruppenarbeit, Präsentationen, Reflexionsübungen.							

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- ein vertieftes Verständnis praktischer Prozesse zu entwickeln,
- komplexer Situationen einzuordnen,
- die Verbindung von Theorie und Praxis zu erkennen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Praxiserfahrungen zu reflektieren und zu analysieren,
- theoretischer Konzepte anzuwenden,
- Lösungsstrategien zu entwickeln.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- sich in Gruppen auszutauschen und sachlich fundiert zu diskutieren,
- Erfahrungen adressatengerecht zu präsentieren,
- kooperativ Probleme zu bearbeiten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- ihr professionelles Handeln weiterzuentwickeln,
- ihre eigene Rolle zu reflektieren,
- wissenschaftlicher Perspektiven zu integrieren.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- sich selbst zu reflektieren,
- Verantwortung anzuerkennen.

## Literatur

- Bolton, G. (2020). Reflective practice (5th ed.). Sage.
- Schön, D. A. (2017). The reflective practitioner. Routledge.

# 5.1. Kommunale Gesundheitsförderung

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Ina Zimmermann			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Ina Zimmermann Prof. Dr. Pamela Heise			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		6. Fachsemester		SoSe		1	

## ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine						
<b>Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün						
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5						
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium						
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				schriftliche Prüfung 90 Min.			

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

### Inhalt des Moduls

Unit: Gesundheitsförderung in der Kommune  
 Kommunale Gesundheitsförderung, Setting Kommune, Sozialraumorientierung, kommunale Governance, Akteursstrukturen, Gesundheitsberichterstattung, Bedarfsanalysen, Netzwerkarbeit, Kooperation, Partizipation, Empowerment, gesundheitliche Chancengleichheit und Evaluation kommunaler Maßnahmen

Unit: Gesundheitsorientierte Stadt- und Raumplanung  
 Gesundheit in Stadt- und Raumplanung, gesundheitsförderliche Lebenswelten, Umwelt, Mobilität, Grünräume, Quartiersentwicklung, soziale Infrastruktur, Klima- und Nachhaltigkeitsbezüge, ressortübergreifende Planung und gesundheitsorientierte Gestaltung kommunaler Räume

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Einführung in Konzepte und Strukturen, Analyse kommunaler Praxisbeispiele, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Interventionskonzepten, Diskussion von Fallstudien, Anwendung auf reale kommunale Fragestellungen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen kommunaler Gesundheitsförderung zu erläutern,
- Strukturen und Akteure zu verstehen,
- die Bedeutung von Sozialraum und Lebenswelt zu erkennen,
- Planungsprozesse einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Bedarfsanalysen durchzuführen,
- Maßnahmen zu planen und umzusetzen,
- Netzwerke aufzubauen,
- Interventionen zu bewerten,
- kommunale Strategien zu entwickeln.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- mit verschiedenen Akteuren zu kommunizieren,
- Netzwerke zu gestalten,
- in Gruppen Lösungen zu entwickeln,
- Ergebnisse adäquat zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- kommunale Gesundheitsförderung als wissenschaftlich fundiertes Handlungsfeld zu verstehen,
- evidenzbasierte Planung zu reflektieren,
- die Rolle von Daten und Analysen zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Engagement für gesundheitsförderliche Lebensbedingungen zu entwickeln,
- Verantwortung für soziale Gerechtigkeit zu erkennen,
- Sensibilität für kommunale Herausforderungen zu stärken.

## Literatur

- Hurrelmann, K., Richter, M., Stock, S. (Hrsg.) 2024: Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung. Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien, 6. überarbeitete Auflage, Hogrefe
- Roller, G., et.al. (Hrsg.) (2024): Lehrbuch öffentliche Gesundheit. Grundlagen, Praxis und Perspektiven, Hogrefe.
- Rosenbrock, R., & Hartung, S. (2022). Handbuch Gesundheitsförderung und Prävention (3. Aufl.). Springer.
- WHO Regional Office for Europe. (2020). Healthy cities: Good health is good politics. WHO.
- Bär, G., & Rosenbrock, R. (2021). Settingansatz in der Gesundheitsförderung. Hogrefe.

## 5.2. Gesundheitsförderung & Gesundheitsmanagement im Betrieb

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Nicole Hegel			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		6. Fachsemester		SoSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Portfolio			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
<p>Unit: Grundlagen von betrieblicher Gesundheitsförderung &amp; betrieblichem Gesundheitsmanagement            Grundlagen von BGF und BGM, gesetzliche und organisationale Rahmenbedingungen, Arbeit und Gesundheit, Belastungen und Ressourcen, Führung und Gesundheit, Fehlzeiten, Produktivität, Organisationsentwicklung und Integration von Gesundheit in Unternehmensstrategien</p> <p>Unit: Praktische Umsetzung Gesundheitsförderung / Gesundheitsmanagement im Betrieb            Analyse von Arbeitsbedingungen, Bedarfsermittlung, Maßnahmenplanung, Beteiligung betrieblicher Akteure, Umsetzung von BGM-Konzepten, Evaluation, Kennzahlen, Kommunikation, Nachhaltigkeit und Transfer in betriebliche Steuerungsprozesse</p>							

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung zentraler Konzepte, Analyse betrieblicher Fallbeispiele, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von BGM-Konzepten, Diskussion von Praxisbeispielen, Anwendung auf Unternehmenskontexte.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen des BGM zu erläutern,
- Zusammenhänge zwischen Arbeit und Gesundheit zu verstehen,
- die Rolle von Organisation und Führung einzuordnen,
- gesetzliche Rahmenbedingungen wiederzugeben.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- BGM-Konzepte zu entwickeln,
- Arbeitsbedingungen zu analysieren,
- Maßnahmen zu planen und zu bewerten,
- Evaluation durchzuführen,
- Gesundheitsstrategien in Organisationen zu integrieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- mit betrieblichen Akteuren zu kommunizieren,
- in Teams Konzepte zu entwickeln,
- Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren,
- unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- BGM als evidenzbasiertes Handlungsfeld zu verstehen,
- wissenschaftliche Grundlagen zu reflektieren,
- professionelle Rollen im Unternehmen einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Verantwortung für Gesundheit im Arbeitskontext zu übernehmen,
- Sensibilität für Belastungen zu stärken,
- einen Beitrag zu gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen zu leisten.

## Literatur

- Badura, B., Ducki, A., Schröder, H., Klose, J., & Meyer, M. (2023). Fehlzeiten-Report 2023. Berlin. Springer.
- Ulich, E., & Wülser, M. (2022). Gesundheitsmanagement in Unternehmen (6. Aufl.). Wiesbaden. Springer-Gabler.
- Oppolzer, A. (2021). Betriebliches Gesundheitsmanagement. München Vahlen.
- Weiterführende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 5.3. Gesundheitsförderung in Kuration & Rehabilitation

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Karin Meißner			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Pamela Heise Prof. Dr. Karin Meißner			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		6. Fachsemester		SoSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				schriftliche Prüfung 90 Min.			

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

### Inhalt des Moduls

Unit: Gesundheitsförderung in Kuration

Gesundheitsförderung in kurativen Kontexten, Schnittstellen zwischen Akutversorgung, Prävention und Gesundheitsförderung, Patientinnen- und Patientenorientierung, Lebensstilinterventionen, Rückfallprävention, psychosoziale Aspekte von Krankheit und Genesung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Unit: Gesundheitsförderung in Rehabilitation

Rehabilitationskonzepte und Rehabilitationsziele, Teilhabeorientierung, Funktionsfähigkeit, Ressourcenförderung, Prävention von Chronifizierung, Gesundheitskompetenz, interprofessionelle Versorgung, Nachsorge und nachhaltige Integration gesundheitsförderlicher Strategien

### Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung zentraler Grundlagen, Fallanalysen von Rehabilitationsverläufen, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Interventionskonzepten, Diskussion von Praxisbeispielen, Anwendung auf Versorgungssituationen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen der Rehabilitation und Kuration zu erläutern,
- Zusammenhänge zwischen Behandlung und Gesundheitsförderung zu verstehen,
- die Rolle interdisziplinärer Zusammenarbeit zu erkennen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Interventionsstrategien zu entwickeln,
- Rehabilitationsprozesse zu analysieren,
- Maßnahmen zur Rückfallprävention zu planen,
- Versorgungskonzepte zu bewerten.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- mit Patientinnen, Patienten und Fachkräften zu kommunizieren,
- in interdisziplinären Teams zu arbeiten,
- Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren,
- Kooperation zu gestalten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Rehabilitation als evidenzbasiertes Handlungsfeld zu verstehen,
- wissenschaftliche Grundlagen zu reflektieren,
- die professionelle Rolle im Versorgungssystem einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Empathie für Patientinnen und Patienten zu entwickeln,
- Verantwortung für langfristige Gesundheit zu übernehmen,
- gesellschaftliche Bedeutung von Rehabilitation zu erkennen.

## Literatur

- Stucki, G., & Bickenbach, J. (2020). Rehabilitation: Grundlagen und Praxis. Hogrefe.
- Wade, D. T. (2021). Rehabilitation – a new approach (2nd ed.). Oxford University Press.
- Gutenbrunner, C., & Ward, A. (2022). Rehabilitation medicine. Springer.

## 5.4. Individuelle Gesundheitsförderung, Beratung und Gruppenkoordination

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Karin Meißner			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		6. Fachsemester		SoSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS SU				Portfolio			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
<p>Unit: Individuelle Gesundheitsförderung          Individuelle Gesundheitsförderung und Verhaltensprävention, Selbstmanagement, Gesundheitskompetenz, Motivation, Aktivierung, Zielgruppenorientierung, Planung und Evaluation individueller Maßnahmen und Transfer in lebensweltbezogene Gesundheitsprozesse</p> <p>Unit: Coaching- und Beratungsmethoden          Coaching, Beratung, Gesprächsführung, Moderation, Gruppenkoordination, Dynamiken in Gruppenprozessen, Aktivierung und Beteiligung, Umgang mit Widerstand, Reflexion von Beratungs- und Gruppenprozessen sowie Evaluation von Einzel- und Gruppenangeboten</p>							

## Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, praktische Übungen zur Beratung und Gruppenmoderation, Rollenspiele, Gruppenarbeiten zur Entwicklung von Interventionskonzepten, Reflexion eigener Erfahrungen.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen individueller Gesundheitsförderung zu erläutern,
- Beratungs- und Gruppenkonzepte zu verstehen,
- Dynamiken von Gruppenprozessen zu erkennen,
- Bedeutung von Motivation und Selbstmanagement einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Beratungs- und Gruppenprozesse zu planen und durchzuführen,
- Moderationstechniken anzuwenden,
- Interventionen zu entwickeln,
- Maßnahmen zu evaluieren,
- Zielgruppen angemessen anzusprechen.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Beratungsgespräche zu führen,
- Gruppenprozesse zu moderieren,
- Kommunikation zu gestalten,
- Feedback zu geben und anzunehmen,
- kooperative Arbeitsformen zu nutzen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- individuelle Gesundheitsförderung als professionelles Handlungsfeld zu verstehen,
- evidenzbasierte Ansätze zu reflektieren,
- die eigene Rolle als Beraterin / Berater und Moderatorin / Moderator einzuordnen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Selbstreflexion und Empathie zu stärken,
- Verantwortung für individuelle Gesundheitsprozesse zu übernehmen,
- soziale Kompetenzen zu entwickeln,
- gesellschaftliche Bedeutung individueller Gesundheitsförderung zu erkennen.

## Literatur

- Miller, W. R., & Rollnick, S. (2023). Motivational interviewing: Helping people change (4th ed.). Guilford Press.
- Bamberger, G. G. (2022). Lösungsorientierte Beratung (6. Aufl.). Beltz.
- Schulz von Thun, F. (2021). Miteinander reden (Bd. 1–3, aktualisierte Aufl.). Rowohlt.

## 5.5. Studienprojekt mit Praxispartnern

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Susanne Esslinger		
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Susanne Esslinger Prof. Dr. Pamela Heise		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>	<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>		
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Pflichtmodul	6. Fachsemester	SoSe	1

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	10 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 10		
<b>Arbeitsleistung</b>	300 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 240 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>		
6 SWS SU 2 SWS SU	Portfolio		

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Studienprojekt: Planung & Durchführung

Projektarbeit mit Praxispartnern, Entwicklung praxisorientierter Fragestellungen, Planung, Projektmanagement, Anwendung wissenschaftlicher Methoden, Datenerhebung und Auswertung, Teamarbeit, Abstimmung mit Praxispartnern und Umsetzung im realen Anwendungskontext

Unit: Studienprojekt: Präsentation & Reflexion

Dokumentation und Präsentation von Projektergebnissen, Interpretation und Transfer, Reflexion von Projektverlauf, Zusammenarbeit und methodischer Qualität, Feedback, Ableitung praktischer Konsequenzen und Verbindung von Theorie und Praxis

## Lehr- und Lernmethoden

Projektbasiertes Lernen, eigenständige Gruppenarbeit, Betreuung durch Lehrende, Workshops zu Methoden und Projektmanagement, Präsentationen, kontinuierliche Reflexion des Projektverlaufs.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis zu verstehen,
- Projektstrukturen und -prozesse einzuordnen,
- die Bedeutung wissenschaftlicher Methoden im Anwendungskontext zu erkennen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Projekte zu planen und umzusetzen,
- wissenschaftliche Methoden anzuwenden,
- Daten zu erheben und auszuwerten,
- Ergebnisse zu interpretieren,
- Projektprozesse zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Im Team zu arbeiten,
- mit Praxispartnerinnen und -partnern zu kommunizieren,
- Ergebnisse zu präsentieren,
- Abstimmungsprozesse zu gestalten,
- Konflikte zu lösen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Praxisprojekte als Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu verstehen,
- ihre professionelle Rolle im Projektkontext zu reflektieren,
- Qualität und Evidenz zu berücksichtigen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu stärken,
- Teamfähigkeit zu entwickeln,
- praktische Handlungskompetenz aufzubauen,
- gesellschaftliche Relevanz der Projekte zu erkennen.

## Literatur

- Kerzner, H. (2022). Project management (13th ed.). Hoboken (New Jersey). Wiley & Sons.
- Flick, U. (2022). Qualitative Sozialforschung (9. Aufl.). Reinbek. Rowohlt.
- Bortz, J., & Döring, N. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation (6. Aufl.). Berlin. Springer.
- Weiterführende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 8.3. Berufsethik, rechtliche Rahmenbedingungen & Professionalisierung in der Gesundheitsförderung

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Pamela Heise			
<b>Dozierende</b>				Prof. Dr. Niko Kohls			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		7. Fachsemester		WiSe		1	

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
<b>Arbeitsleistung</b>	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
2 SWS SU 2 SWS SU		Referat mit schriftlicher Ausarbeitung 10-15 Min. & max. 2.500 Wörter	

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

#### Inhalt des Moduls

Unit: Berufsethik in der Gesundheitsförderung

Ethische Grundlagen, Berufsethik in Gesundheitsförderung und Prävention, Verantwortung, Autonomie, Fürsorge, Gerechtigkeit, Datenschutz, Umgang mit vulnerablen Gruppen, ethische Zielkonflikte und Reflexion professionellen Handelns

Unit: Professionalisierung und rechtliche Rahmenbedingungen

Professionalisierung in der Gesundheitsförderung, Rollenverständnis, Qualitätsstandards, rechtliche Rahmenbedingungen, Haftung, Datenschutz, Gesundheitsrecht, institutionelle Verantwortung, berufliche Identität und gesellschaftliche Rolle gesundheitsbezogener Professionen

## **Lehr- und Lernmethoden**

Vorlesung, Fallanalysen, Diskussion ethischer Fragestellungen, Gruppenarbeiten, Reflexion.

## **Lernergebnisse**

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- ethische und rechtliche Grundlagen zu erläutern,
- Bedeutung von Professionalisierung zu verstehen,
- Rollen und Verantwortung einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- ethische Entscheidungen zu treffen,
- rechtliche Aspekte zu berücksichtigen,
- professionelle Standards anzuwenden,
- Problemlagen zu analysieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- ethische Fragestellungen zu diskutieren,
- Argumente auszutauschen,
- kooperativ Lösungen zu entwickeln.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- professionelles Handeln zu reflektieren,
- ethische und rechtliche Standards einzuordnen,
- Verantwortung im Beruf zu erkennen.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- ethisches Bewusstsein zu entwickeln,
- Verantwortung zu übernehmen,
- ihre gesellschaftliche Rolle zu reflektieren.

## Literatur

- Beauchamp, T. L., & Childress, J. F. (2019). Principles of biomedical ethics (8th ed.). Oxford University Press.
- Schneider, M. (2021). Ethik im Gesundheitswesen. Springer.
- World Health Organization (2017): Ethics and Health.
- Nuffield Council on Bioethics (2007): Public Health: Ethical Issues.
- Sodan, H. (Hrsg., 2022): Handbuch des Krankenversicherungsrechts. München: Beck.
- Sozialgesetzbuch V (aktuelle Fassung): Gesetzliche Grundlage der Gesundheitsförderung (§20 ff.).
- Präventionsgesetz (2015): Gesetzliche Verankerung von Prävention und Gesundheitsförderung.
- Rosenbrock, R., Gerlinger T. (2020): Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung. Bern: Hogrefe.
- World Health Organization (1986): Ottawa Charter for Health Promotion.
- World Health Organization (2013): Health 2020 Policy Framework.

# 6.1. Studium Generale A

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Susanne Esslinger		
<b>Dozierende</b>	veranstaltungsabhängig		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>		<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>	
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Wahlpflichtmodul	7. Fachsemester	WiSe	1

## ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	2 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2		
<b>Arbeitsleistung</b>	60 Zeitstunden, davon 30 Stunden Präsenzzeit 2 SWS und 30 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
2 SWS je nach Veranstaltung unterschiedlich, zu finden im Studien- und Prüfungsplan des Zentrums für zukunftscompetenzen		je nach Veranstaltung unterschiedlich, zu finden im Studien- und Prüfungsplan des Zentrums für zukunftscompetenzen	

## INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

<b>Inhalt des Moduls</b>
Unit: Studium Generale A Interdisziplinäre Themenstellungen, fachübergreifende Kompetenzen, gesellschaftsrelevante Fragestellungen, ethische, kulturelle und soziale Perspektiven, individuelle Schwerpunktsetzung, Reflexion wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen
<b>Lehr- und Lernmethoden</b>
Seminare und Vorlesungen je nach Angebot, Diskussionen, Gruppenarbeiten, projektorientiertes Lernen, Reflexionsaufgaben.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Grundlagen ausgewählter interdisziplinärer Themen zu verstehen,
- Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachgebieten zu erkennen,
- gesellschaftliche Fragestellungen zu einordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Wissen aus unterschiedlichen Disziplinen anzuwenden,
- interdisziplinäre Ansätze zu entwickeln,
- Problemstellungen zu analysieren und zu bearbeiten.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- in interdisziplinären Gruppen zu arbeiten,
- unterschiedliche Perspektiven auszutauschen,
- Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- die Bedeutung interdisziplinären Denkens zu verstehen,
- wissenschaftliche Perspektiven zu reflektieren,
- Offenheit für neue Themen zu entwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- ihren Horizont zu erweitern,
- gesellschaftliche Verantwortung zu reflektieren,
- Interesse an überfachlichen Themen zu entwickeln.

## Literatur

- Repko, A. F., & Szostak, R. (2021). Interdisciplinary research: Process and theory (4th ed.). Sage.
- Frodeman, R. (2020). The Oxford handbook of interdisciplinarity (2nd ed.). Oxford University Press.

## 6.2. Studium Generale B

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Susanne Esslinger			
<b>Dozierende</b>				veranstaltungsabhängig			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Wahlpflichtmodul		7. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		2 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2					
<b>Arbeitsleistung</b>		60 Zeitstunden, davon 30 Stunden Präsenzzeit 2 SWS und 30 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS je nach Veranstaltung unterschiedlich, zu finden im Studien- und Prüfungsplan des Zentrums für zukunftscompetenzen				je nach Veranstaltung unterschiedlich, zu finden im Studien- und Prüfungsplan des Zentrums für zukunftscompetenzen			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
Unit: Studium Generale B Vertiefung interdisziplinärer Themen, individuelle Schwerpunktsetzung, gesellschaftliche, kulturelle und ethische Fragestellungen, Erweiterung überfachlicher Kompetenzen, Reflexion von Wissenschaft, Praxis und gesellschaftlicher Verantwortung							
<b>Lehr- und Lernmethoden</b>							
Seminare, Vorlesungen, projektorientiertes Lernen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentationen.							

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- vertiefte Kenntnisse interdisziplinärer Themen zu entwickeln,
- komplexe Zusammenhänge zu verstehen,
- gesellschaftliche Entwicklungen einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- interdisziplinäre Ansätze anzuwenden,
- Problemlösungsstrategien zu entwickeln,
- Wissen zu transferieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- interdisziplinäre Zusammenarbeit zu gestalten,
- Ergebnisse adäquat zu präsentieren,
- Perspektiven zu integrieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- Interdisziplinarität als Bestandteil wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen,
- eigene Perspektiven zu reflektieren.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- eigenständig zu arbeiten,
- gesellschaftliche Verantwortung zu reflektieren,
- Offenheit für neue Themen zu entwickeln.

## Literatur

- Repko, A. F., & Szostak, R. (2021). Interdisciplinary research: Process and theory (4th ed.). Sage.
- Frodeman, R. (2020). The Oxford handbook of interdisciplinarity (2nd ed.). Oxford University Press.

## 6.3. Studium Generale C

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Susanne Esslinger		
<b>Dozierende</b>	veranstaltungsabhängig		
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>		<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>	
deutsch			
<b>Modultyp</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Angebotsturnus</b>	<b>Dauer</b>
Wahlpflichtmodul	7. Fachsemester	WiSe	1

### ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>	grün		
<b>ECTS, Notengewicht</b>	2 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2		
<b>Arbeitsleistung</b>	60 Zeitstunden, davon 30 Stunden Präsenzzeit 2 SWS und 30 Stunden Eigenstudium		
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>		<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>	
2 SWS je nach Veranstaltung unterschiedlich, zu finden im Studien- und Prüfungsplan des Zentrums für zukunftscompetenzen		je nach Veranstaltung unterschiedlich, zu finden im Studien- und Prüfungsplan des Zentrums für zukunftscompetenzen	

### INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

<b>Inhalt des Moduls</b>
Unit: Studium Generale C Weiterführung und individuelle Vertiefung interdisziplinärer Inhalte, gesellschaftliche und kulturelle Fragestellungen, Integration verschiedener Fachperspektiven, überfachliche Kompetenzentwicklung, Reflexion wissenschaftlicher Erkenntnisse und gesellschaftlichen Engagements
<b>Lehr- und Lernmethoden</b>
Seminare, projektorientiertes Lernen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Reflexionsaufgaben.

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- komplexe interdisziplinäre Zusammenhänge zu verstehen,
- Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren,
- gesellschaftliche Themen zu analysieren.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- interdisziplinäre Problemlösungen zu entwickeln,
- Wissen anzuwenden,
- Transferleistungen zu erbringen.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- zur Zusammenarbeit in heterogenen Gruppen,
- zum Austausch unterschiedlicher Perspektiven, Präsentation von Ergebnissen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- zur Reflexion interdisziplinärer Ansätze,
- zum Verständnis wissenschaftlicher Vielfalt,
- Offenheit für neue Perspektiven zu entwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- ihre Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit zu stärken,
- Gesellschaftlich zu engagieren
- Verantwortung zu übernehmen.

## Literatur

- Repko, A. F., & Szostak, R. (2021). Interdisciplinary research: Process and theory (4th ed.). Sage.
- Frodeman, R. (2020). The Oxford handbook of interdisciplinarity (2nd ed.). Oxford University Press.

# 8.1. Bachelorarbeit

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Eberhard Nöfer			
<b>Dozierende</b>				N.N.			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		7. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		12 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 12					
<b>Arbeitsleistung</b>		360 Zeitstunden, davon 0 Stunden Präsenzzeit SWS und 360 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
-				Bachelorarbeit 13.000 Wörter			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
Unit: Bachelor-Thesis Eigenständige Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung, Entwicklung eines Forschungs- oder Bearbeitungskonzepts, Literaturrecherche, Anwendung geeigneter Methoden, Datenerhebung oder konzeptionelle Analyse, Auswertung, Interpretation, wissenschaftliche Argumentation und schriftliche Ausarbeitung							
<b>Lehr- und Lernmethoden</b>							
Eigenständige Arbeit, Betreuung durch Lehrende, individuelle Beratung, Selbststudium.							

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- ein vertieftes Verständnis eines Themenbereichs zu verschriftlichen,
- wissenschaftliche Erkenntnisse zu bewerten und einzubinden,
- Ergebnisse wissenschaftlich fundiert einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Forschungsprozess eigenständig durchzuführen,
- Methoden auszuwählen und anzuwenden,
- Ergebnisse zu analysieren und zu interpretieren,
- wissenschaftlich zu schreiben.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- zur Abstimmung mit Betreuerinnen und Betreuern,
- zur adäquaten Darstellung von Ergebnissen,
- zu wissenschaftliche Argumentation.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- das Prinzip eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit zu verstehen,
- wissenschaftliche Standards einzuhalten,
- eine professioneller Arbeitsweise zu entwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- selbstständig zu arbeiten
- ihr Durchhaltevermögen zu stärken,
- Verantwortung für eigenes Projekt zu übernehmen,
- wissenschaftliche Kompetenz zu entwickeln.

## Literatur

- Döring, N., & Bortz, J. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation (6. Aufl.). Springer.
- Kornmeier, M. (2021). Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht (9. Aufl.). UTB.

## 8.2. Kolloquium

(Gesundheitsförderung und Prävention, B.Sc., SPO B GP vom 27.2.2026)

<b>Modulverantwortlich</b>				Prof. Dr. Eberhard Nöfer			
<b>Dozierende</b>				N.N.			
<b>Lehr- und Prüfungssprache</b>				<b>Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen</b>			
deutsch							
<b>Modultyp</b>		<b>Studiensemester</b>		<b>Angebotsturnus</b>		<b>Dauer</b>	
Pflichtmodul		7. Fachsemester		WiSe		1	
<b>ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG</b>							
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>		keine					
<b>Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit</b>		grün					
<b>ECTS, Notengewicht</b>		5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 7					
<b>Arbeitsleistung</b>		150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium					
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>				<b>Art und Umfang der Prüfungsleistung</b>			
2 SWS SU 2 SWS Ü				Präsentation und Verteidigung 15-30 Min.			
<b>INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE</b>							
<b>Inhalt des Moduls</b>							
Unit: Kolloquium zur Bachelorarbeit Präsentation und Verteidigung der Bachelorarbeit, Darstellung von Fragestellung, Vorgehen, Ergebnissen und Schlussfolgerungen, Diskussion methodischer Entscheidungen, Reflexion des Forschungsprozesses, wissenschaftliche Argumentation und Beantwortung fachlicher Rückfragen							
<b>Lehr- und Lernmethoden</b>							
Präsentation, Diskussion, Feedback, Prüfungsgespräch.							

## Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- die eigene Arbeit zu verstehen und einzuordnen,
- Ergebnisse zu erklären,
- wissenschaftliche Zusammenhänge darzustellen.

Methodenkompetenz:

Studierende sind in der Lage:

- Argumente zu entwickeln,
- Fragen zu beantworten,
- ihren Forschungsprozesses zu reflektieren.

Kommunikation / Kooperation:

Studierende sind in der Lage:

- Ergebnisse zu präsentieren,
- wissenschaftlich fundiert zu argumentieren,
- mit Prüferinnen und Prüfern zu interagieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Studierende sind in der Lage:

- ihre wissenschaftliche Arbeit zu verteidigen,
- eigene Forschung zu reflektieren.

Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung:

Studierende sind in der Lage:

- Verantwortung für Ergebnisse zu übernehmen,
- Reflexionsfähigkeit zu entwickeln.

## Literatur

- Franck, N. (2022). Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Fischer.
- Kornmeier, M. (2021). Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht (9. Aufl.). UTB.

